

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1933

3.4.1933

Innsbrucker Nachrichten

Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung“



Sport-Neueste

Monatschrift „Bergrland“

Für nicht verlangte Zusendungen wird keine Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei, Erlersstraße 5. Verantwortl. Schriftleiter: Karl Paulin, Erlersstraße 5. Für den Inseratenteil verantwortl.: Rudolf Wagner, Erlersstraße 5. Samstags in Innsbruck.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750
Bezugpreise für den
Die täglich zweimalige
Sonntagsnummer
Deutschland monatlich
Österr. 1.—, monatlich

Nr. 751
Poststellen S 5.80.
Einzelnummer 30 g.
Abendung monatlich S 6.50.
mit der Circ.—St. Sonntagsnummer
das übrige Ausland monatlich S 8.50.

Adresse des Wiener Büros: Wien, I., Elisabethstraße 9/11.
Fernruf B 22-4-29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Durch Streiks oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zusendung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entgeltliche Anfordigungen im Textteile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Volkspostkonten: 52.677. — Auswärtige Anzeigenannahme: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft H. G. Wien, I., Brandstätte 8, Fernruf U 22-5-95.

Nummer 78

Montag, den 3. April 1933

80. Jahrgang

Wochenender: Montag, 3. Richard, Dienstag, 4. Jüder, Mittwoch, 5. Vinzenz, Donnerstag, 6. Ruthi de, Freitag, 7. Hermann, Samstag, 8. Dionysus, Sonntag, 9., 6. Palmsonntag, 10.

Unglückseliger Bruderkrieg in Tirol.

Neue Zusammenstöße zwischen Heimatwehr und Nationalsozialisten in Innsbruck.

Innsbruck, 3. April.

Die bekannten Vorgänge in Imst hatten am Samstag nachmittags und in der Nacht zum Sonntag in Innsbruck Nachspiele. In der Maria-Theresien-Straße kam es zwischen Nationalsozialisten und Heimatwehrleuten zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf ein Heimatwehrmann, nachdem er eine Ohrfeige erhalten hatte, ein Messer zog. Polizei stellte die Ruhe rasch her.

In der Nacht kam es dann zu weiteren Zusammenstößen, über die uns von einem Augenzeugen unter anderem Nachstehendes berichtet wird:

Etwa um halb 12 Uhr nachts bildeten sich in der Wilhelm-Greif-Straße Ansammlungen von Nationalsozialisten, die vor dem Gebäude der Landesleitung der Tiroler Heimatwehr wegen der Vorfälle in Imst und wegen der Uebergriffe von Heimatwehrleuten auf Nationalsozialisten protestierten. Als die Ansammlungen größeren Umfang annahmen, erschien eine etwa 20 Mann starke Abteilung der Gau Sturmkompanie in Stahlhelm und mit aufgeflossenen Bajonetten und sperrte die Straße gegen den Boznerplatz zu in der ganzen Breite ab. Aus der Menge wurde Pfui-Rufe laut, Pfiffe ertönten und man hörte Protestrufe. Als die Lage bedrohlicher wurde, erschien Polizei-Oberinspektor Walter mit etwa vier Schutzleuten und versuchte auf die Heimatwehrleute einzuwirken, sich in das Gebäude der Landesbrandschadenversicherung zurückzuziehen, welcher Aufforderung die Heimatwehrleute Widerstand entgegensetzten.

Durch den Lärm und das Pfeifen angelockt, hatten sich mittlerweile auch in der Gilmstraße Ansammlungen von Nationalsozialisten, darunter auch S.A.-Leute in Uniform, gebildet. Die Lage wurde hier besonders kritisch, da Heimatwehrleute auf der Straße ein Maschinengewehr in Stellung brachten und schußbereit machten. Oberinspektor Walter verhinderte durch persönliches Eingreifen das Entstehen unabsehbarer Weiterungen.

In diesem Moment erschien auch Standartenführer Gluck auf dem Platze, der das Auftreten der S.A.-Leute anordnete, sie in einer kurzen Ansprache zu Ruhe und Besonnenheit mahnte und dann den Abmarsch der S.A. zum „Bierwastl“ befahl. Ohne Widerrede wurde dem Befehl Folge geleistet. Auch Gauleiter Hoser erschien kurz darauf und richtete an die vielen Leute einige Worte, sie dazu ermahnen, den ohnehin nicht leichten Dienst der Polizei nicht noch mehr zu erschweren und ruhig auseinanderzugehen. Hierauf begann sich die Menge mit Heil Hitler-Rufen und Abfingung des Horst-Wessel-Liedes zu zerstreuen.

Gegen Mitternacht traf in der Wilhelm-Greif-Straße auch der Heimatwehrführer Oberleutnant Klees ein. Ueber seine und Dr. Steidles Veranlassung, der mittlerweile auch gekommen war, zogen sich die Heimatwehrmänner in das Gebäude der Landesleitung zurück. Allmählich trat dann auf den Straßen wieder Ruhe ein.

Die Polizeimeldung.

Die Innsbrucker Polizeikorrespondenz gibt nachstehenden Bericht aus: Im Laufe des Samstag-Nachmittag kam es in der Maria-Theresien-Straße mehrmals zu Zusammenstößen zwischen Heimatwehrleuten und Nationalsozialisten. Ein Heimatwehrmann zog ein Messer, das ihm von einigen Nationalsozialisten weggenommen wurde. Einem Nationalsozialisten wurde der Kopf, einem anderen die Hofe beschädigt. Polizei stellte überall die Ordnung bald wieder her.

Nach 11 Uhr nachts gab es in der Wilhelm-Greif-Straße Zusammenstöße von Personen, die die Heimatwehr beschimpften und anstankerten. Daraufhin sperrte eine Abteilung der Heimatwehr die Umgebungsstraßen ab. Dabei gab es Differenzen mit der städtischen Schutzmannschaft.

Eine Darstellung der Heimatwehr.

Ueber die Vorfälle am 1. April berichtet die Landesführung der Tiroler Heimatwehr: Im Laufe des Samstag-Nachmittag sammelten sich auf der Maria-Theresien-Straße, anscheinend verabredungsgemäß, verschiedene Gruppen von Nationalsozialisten, die mit dem Rufe: „Rache für Imst“ einzeln gehende Heimatwehrleute umringten und tätlich angriffen.

Ein von den Nationalsozialisten zu Boden geschlagener Heimatwehrmann zog in Notwehr sein Messer, ohne jedoch jemandem zu verletzen.

Gegen 11 Uhr abends sammelten sich vor dem Gebäude der Landesleitung in der Wilhelm-Greif-Straße circa zwanzig Nationalsozialisten in Uniform und vierzig bis fünfzig Zivilisten und machten Miene, in das Haus der Landesleitung einzudringen. Sie wurden von dem Posten I weggewiesen, worauf drei Nationalsozialisten auf ihn zusprangen und riefen: Heraus, wenn Ihr Scheiß habt! Wir werden Euch das Gefirn noch lehren! Der Posten I alarmierte hierauf den Posten II und den Wachkommandanten. Als diese sich vor dem Gebäude der Landesleitung zeigten, wurde von der sich allmählich sammelnden Menge getobt und geschrien und der Versuch gemacht, gegen die Wache tätlich vorzugehen. Da die Menge der Aufforderung zum Zurückgehen nicht nachkam, rief der Wachkommandant die im Gebäude befindliche Wache. Die Wache räumte hierauf den Platz vor der Landesleitung bis zum Café Weiß einerseits und Gilmstraße andererseits. Der Wachkommandant sah sich zu selbständigem Vorgehen gezwungen, weil die Polizei den tobenden und schimpfenden Nationalsozialisten untätig zuschauten und den Heimatwehrleuten zurief: „Läßt die Leute in Ruhe, das sind ja Steuerzahler“.

Erst nach geraumer Zeit erschien ein Polizeiauto mit etwa zehn Mann, die aber erst auf die Mahnung von Heimatwehrführern, daß bei weiterem Verdrängen der Polizei die Heimatwehr die Straße räumen werde, die Menge zerstreute. Diese sammelte sich dann wieder vor dem Café „Central“ und brach in Pfui- und Drohrufe auf den inzwischen erschienenen Landesführer Dr. Steidle aus. Da der Landesführer sich inmitten eines Anstiegs von erregten Menschen befand, ging die Wache an die Räumung der Gilmstraße. Die Polizei machte nur unzureichende Versuche, die Menge zurückzudrängen; daher dauerte es einige Zeit, bis die losere Menge sich zerstreute.

Von der Landesführung der Tiroler Heimatwehr werden übrigens sofort Vorforgern organisatorischer Natur getroffen werden, um auch jeden Schein irgendwelcher Uebergriffe oder Eigenmächtigkeiten einzelner Heimatwehrabteilungen zu vermeiden und das engste Einvernehmen mit der staatlichen Exekutive sicherzustellen. Die Landesführung legt der größten Wert darauf, die Stellung der Heimatwehr als nationalen Schutz der Heimatstreuen und Bodenständigen zu festigen und auszubauen, ohne sich in die Niederungen des politischen Tageskampfes zu begeben.

Diesem Bericht gegenüber wird von nationalsozialistischer Seite und auch von neutralen Augenzeugen festgestellt, daß die Polizei ihre Pflicht getan und sich beiderseits bemüht hat, die aufgeregten Massen zu beruhigen und zu zerstreuen. Ab Sonntag nachmittags versahen in der Wilhelm-Greif-Straße Gendarmen den Sicherheitsdienst.

Die Ursache der Zwischenfälle eine Mystifikation.

Von besonderer Seite wird uns auf Grund des amtlichen Untersuchungsergebnisses mitgeteilt: Der Wirbel Samstag nachts ist auf die Weise entstanden, daß beim „Bierwastl“, dem Verkehrslokal der Nationalsozialisten, telephonisch angerufen wurde. Am Apparat meldete sich ein Nationalsozialist, der erzählte, er sei von Heimatwehrleuten überfallen und blutig geschlagen worden. Man solle sofort Hilfe schicken. Darauf kamen die Nationalsozialisten zur Wilhelm-Greif-Straße. Später stellte es sich heraus, daß der Anruf eine Mystifikation war, da der in Frage kommende Nationalsozialist weder überfallen worden war, noch beim „Bierwastl“ angerufen hatte.

Ein Aufruf der nationalsozialistischen Gauleitung.

Gauleiter Hoser richtet an die S.A. und S.S. und Parteigenossen nachstehenden Aufruf:

Ich danke allen S.A. und S.S.-Männern und Parteigenossen für die in den letzten Tagen voll und ganz bewiesene

Disziplin. Ich erwarte auch in Zukunft, daß sich S.A. und S.S.-Männer sowie Parteigenossen allen freventlichen Herausforderungen mit eiserner Ruhe und starker Selbstbeherrschung gegenüberstellen, nämlich Angriffe jedoch mit vollster Selbstbefähigung abwehren. Die Anpöbelungen, die die Träger der öffentlichen Volksmeinung heute ausgeführt sind, richten sich in den Augen der vernünftigen Volksgenossen selbst. Durch die Ueberlegenheit der Ueberzeugung, nicht durch die Unbeherrschtheit eines Politisierens ohne Führer und Ziel hat im Bruderkrieg unsere Bewegung den Weg zum Siege gefunden. Was sich heute aus irgend welchen Gründen stark fühlt, wird bald erkennen müssen, daß über alle „Eintagsfliegen“ die Kraft, der Wille und der Fleiß der Besten eines heute noch vergewaltigten Volkes stehen muß.

Erschwert den Beamten des legalen Ordnungsdienstes nicht den ohnehin schon schwergemachten Dienst, fügt euch ihren Anordnungen und denkt immer daran, daß wir einen Staat der Gesetzmäßigkeit und keinen Staat des Verordnungssturms aufzurichten wollen! Bewahrt noch ruhig Blut — der Tag der Vergeltung ist näher als manche glauben!

Ein Aufruf der Heimatwehr.

Von der Landesleitung der Heimatwehr werden wir um Aufnahme nachstehenden Aufrufes ersucht:

Heimatstreues Volk von Tirol! In den letzten Tagen wird in Tirol ein tief bedauerlicher Bruderkampf unter den nationalen Volksgruppen geführt. Parteisanctismus droht zur Freude des Marxismus die Kampffront zu verfehlen und die vaterländische Bevölkerung zu zerpfücken.

Die Heimatwehr als die bodenständige Wehrbewegung Tirols warnt in letzter Stunde vor der Fortsetzung törichter und politisch unkluger Hebereien, Anpöbelungen und lässlicher Angriffe. Nie und nirgendwo hat die Heimatwehr bisher Anlaß dazu gegeben. Ihre politischen Meinungen und Ansichten wird sie sich freilich niemals von anderen Gruppen verschreiben lassen. Sie weicht keinem Terror, der heute von nationalen Gruppen in schlimmerer Weise als in den Revolutionsjahren 1918 bis 1920 vom Marxismus auszuüben versucht wird.

Bodenständiges Volk! Wehre dich gegen solchen unsinnigen Bruderkampf und Sorge selbst dafür, daß die politische Vernunft wieder die Oberhand gewinnt. Der Feind steht links! Was aber behauptet der nationalsozialistische Gauleiter Hoser im Gegenfug zu seinen eigenen vernünftig denkenden Parteigenossen, als ihm Landesführer Dr. Steidle die Notwendigkeit einer Kampfgenossenschaft gegen links vor Augen geführt hat? „Erst muß die gesamte bürgerliche Front zwischen Nationalsozialismus und Marxismus zerrieben werden und erst dann werden die Nationalsozialisten mit dem Marxismus aufräumen.“

Der Kampf des Nationalsozialismus geht also nicht in erster Linie gegen den Marxismus, sondern gegen das nationale christliche Bürgertum! Ist das dein Wille, bodenständiges Volk? Du weißt selbst, was du der Heimatwehr zu verdanken hast. Längst, ehe es Nationalsozialisten gab, haben heimatstreue Männer den marxistischen Terror gebrochen und niedergehalten bis auf den heutigen Tag. Die Heimatwehr verlangt dafür keinen Dank, sondern nur Wahrheit und Gerechtigkeit.

Die Heimatwehr reicht jedem die Hand, der gemeinsam mit ihr den Kampf gegen links führen will, sie wird sich durch niemanden von dieser Linie abbringen lassen. Wer der Heimatwehr in diesem Kampf in den Rücken fällt, handelt nicht national und nicht deutsch. Tiroler Volk! Die Heimatwehr war bisher und wird weiterhin bleiben: Der Schutz der bodenständigen Bevölkerung vor Terror und Freiheitsbeschränkung von welcher Seite immer diese kommen mögen.

Ein Aufruf nationaler Heimatwehrleute.

Vom Vertrauensmännerrat nationaler Frontsoldaten in der Heimatwehr erhalten wir noch einen Aufruf, in dem es heißt:

Ganz besonders wir nationalen Frontsoldaten, die wir schon seit langem in der Heimatwehr sind, bedauern den unglückseligen Bruderkrieg. Wir können aus ehrlicher Ueberzeugung feststellen, daß ein Teil der Heimatwehrleute an nationaler Grundlage steht. Unter diesen Umständen verstehen wir die Haltung der N.S.D.A.P., der wir seit jeher gefühlsmäßig nahe stehen, nicht und der Ausspruch des Gauleiters Hoser zeigt von einer gefährlichen Vertiefung der politischen Tatsachen. In der Lage, in der sich heute das natio-

nale Deutschösterreichertum befindet, kann nur eins gelten: Weg mit der deutschen Uneinigkeit, die noch jedesmal den Ruin unseres Volkes herbeiführt! Nur ein einziges Zusammenstehen aller wahrhaft völkisch Denkenden, zu denen auch wir trotz aller Anfeindungen und Verdächtigungen die Tiroler Heimatwehr zählen, kann uns in eine bessere Zukunft führen!

Wir richten diese Aufforderungen an alle Tiroler Volksgenossen, aus treuer Vaterlandsliebe, aus glühender Liebe zu unserer Heimat und zum deutschen Volke.

Befinnung!

Soweit die von beiden Parteien gebrachte Darstellung der jedenfalls bedauerlichen Vorfälle. Die in den beiden Auslassungen geäußerten Auffassungen zeigen leider, daß man von einer Verständigung noch sehr weit entfernt ist. Es sind auf beiden Seiten schwere Fehler gemacht worden, so daß bei den gegenwärtigen personellen Verhältnissen in der Führung die wünschenswerten und notwendige Zusammenarbeit kaum erreicht werden wird. Zum mindesten sollte aber ein Burgfrieden zustandekommen und beiderseits alles unterlassen werden, was diesen Frieden stören könnte. In dieser Erwartung geben wir nachstehender Zuschrift eines alten nationalen Innsbrucker Bürgers Raum:

„Es blutet einem das Herz, wenn man mit ansehen muß, wie sich zum Gaudium des roten Mobs die deutschfühlende Jugend gegenseitig beschimpft und bedroht,“ sagte mir am Samstag angesichts der Demonstrationen vor dem H.W.-Bereitschaftslokal ein angesehenes Innsbrucker Geschäftsmann. Solche Dinge müßte eine ihren Aufgaben gewachsene Führung auf beiden Seiten verhindern können. Mindestens müßte sie durch ihre Anwesenheit die größten Ausschreitungen zu verhüten trachten. Man hört da das Geschrei und sieht dort die waffenstarrende Abwehr und wenn man die beiden Teile fragt, wie es angegangen sei — ich habe mich dieser Mühe unterzogen —, so sind neben den gewissen unwägbar Begleitumständen wichtige Dinge die Ursache, so daß man fast nicht versteht, wie deshalb solche Ereignisse entstehen können.

Hier wie dort geschehen Fehler; hier wie dort wird zwar geredet und geschrieben: Der Feind ist links! Man handelt aber nicht danach. Der Austromarxismus ist noch lange nicht vernichtet; er hat sich nur in seiner Feigheit dem angreifenden augenscheinlich Stärkeren gegenüber nicht zum Kampfe gestellt, sondern sich in seine Schlupfwinkel verbrochen. Er kann aber, kaum berührt in seinen ungeheuren Waffenbeständen und noch nicht genügend erschüttert in seiner inneren Widerstandskraft, bei jedem ihm günstig scheinenden Moment hervordringen zum Gegenstoß auf seine untereinander sich balgenden Feinde.

Man übersehe nicht die Wirkung der Auflösung des Republikanischen Schutzbundes! Man hat das wieder einmal allzu österreichisch angepackt. Bierzehn Tage vorher war davon in den Zeitungen schon die Rede und aus den diversen Mitteilungen über die Beratungen der Regierung las man die Zweifel heraus: Soll i? Soll i nit?

Das heißt denn doch direkt den Gegner warnen: „Sieh dich vor! Wir sind leider genötigt, gegen dich vorzugehen.“ Eine „starke Hand“, die ernst genommen werden will, darf nicht zum Feind „Wink-Winke“ machen und darf vor allem auch nicht einen Finger haben, der sich zum Feind zu einem lockenden „Komm! Komm!“ krümmt.

Jeder muß sich darüber im klaren sein: Eine wirklich antimarxistische Politik in Oesterreich wollen nur die Nationalsozialisten und die Heimatwehr. Darum tut mir ehrlich das Herz weh, wenn ich wegen belangloser Dinge diese beiden gesunden Träger der antibolschewistischen Idee miteinander raufen sehe. Sie haben ja beide noch lange Zeit hindurch einen gemeinsamen schweren Kampf gegen den Austrobolschewismus zu führen, der keineswegs durch die Regierung, sondern dauernd nur durch stärkere geistige Strömungen im Volke besiegt werden kann. Die Christlichsozialen haben sich bisher als nur recht schwacher antibolschewistischer Damm erwiesen. Von einem Offensivgeist gegen den Marxismus bis zu dessen Niederringung kann bei den Christlichsozialen gar keine Rede sein. In einem Kampfe gegen den Marxismus kommt ihnen bestenfalls noch die Aufgabe der einstmaligen hinter den Kampfheeren ziehenden geistigen und kulturellen Berater zur Einrichtung des eroberten Neulands zu. Mögen sie wenigstens diese Aufgabe im völkisch positiven Sinne verstehen.

Heimatwehr und Nationalsozialisten dürfen der Welt nicht das Schauspiel sinnloser Raubgereien politisch noch nicht klar sehender Menschen bieten. Gegenseitige Anrempelungen junger, übereifriger Leute dürfen sich nicht zu Haupt- und Staatsaktionen auswachsen und schon gar nicht eine politische Linie fixieren.

So etwas zu verhindern ist eben Sache der Führung. Die Konsuln mögen also handeln. Sonst wird es noch so kommen, daß in Wien unter schadenfrohem Lächeln der Heimatschützer die Nationalsozialisten vom roten Mob niedergeknüppelt werden, indes in den antimarxistischen Bundesländern das die Heimatwehr unter christlichsozialer Patronanz selbst zur Freude der Marxisten besorgt.

Viel Schuld an den bisherigen Mißverständnissen hat zweifellos die zum Teil legitimistisch versuchte christlichsoziale Presse, die es ihrem Idol schuldig zu sein glaubte, mehr gegen den Nationalsozialismus zu gehen als gegen die Marxisten zu kämpfen. Wenn nicht alles täuscht, so ist allerdings in den letzten Tagen in dieser Beziehung eine Direktionsänderung in der christlichsozialen Presse ersichtlich. Möge sie bald den Schaden gutmachen, den sie bereits angerichtet. — Darum, Führer an die Front!

Die Vorfälle in Imst.

Die „Landhaustorrespondenz“ gibt nachstehenden Bericht aus: Am 1. ds. M. abends hat die Gauleitung der nationalsozialistischen Partei mit dem Vizebürgermeister von Imst und dem Führer der dortigen Parteikreise bei der Landesregierung vorgesprochen, wo sie von den Landesräten Gehart und Dr. Steidle, Landesamtsdirektor Hofrat Doktor Bundsmann und dem Gendarmerieoberinspektor Kern als dem Kommandanten der am Freitag nach Imst entsendeten Gendarmerieabteilung empfangen wurde. Die Herren brachten ihre Beschwerden und Mitteilungen vor. Es mußte ihnen von den Vertretern der Behörde entgegengehalten werden, daß ihre Vorbringungen in verschiedener Beziehung eine Korrektur erforderten müßten, da Licht und Schatten durchaus nicht so eindeutig verteilt seien, wie sie es anzunehmen schienen.

Insbefondere wurde auf Grund der amtlichen Erhebungen festgestellt, daß die Vorfälle in Imst zum guten Teil dadurch ausgelöst wurden, daß die Heimatwehrabteilungen bei ihrem Eintreffen in Imst bereits mit Schimpfen, Bespucken, Bewerfen mit Steinen und Blumentöpfen empfangen worden waren. Auch sind Nationalsozialisten in den Kameradschaftsabend der Heimatwehr eingedrungen. Ebenso muß festgestellt werden, daß es wohl zum erstenmal vorgekommen ist, daß von einer bürgerlich orientierten Bevölkerungsgruppe beim Gericht das Verlangen nach Entlassung von zum Strafvollzug wegen früher begangener Delikte angehaltener Personen gestellt wurde.

Einen breiten Raum bei dieser Besprechung nahm die vom allgemein politischen und nationalen Standpunkt aus besonders unerfreuliche Tatsache ein, daß in der gegenwärtigen Zeit, in der ein geschlossenes Vorgehen aller am Aufbau von Volk und Staat ehrlich interessierten Kreise notwendig wäre, innerhalb des Bürgertums solche, bei gutem Willen vermeidbare Zwischenfälle vorkommen. (Dieser gewundene amtliche Bericht wird in Imst kaum viel Zustimmung finden, da er den Tatsachen nicht voll Rechnung trägt und eine etwas einseitige Auffassung verrät. Anm. d. Red.)

Landbund und Heimatschutz.

Die Unstimmigkeiten in der Regierungskoalition

Das „Oesterreichische Morgenblatt“, bekanntlich ein Heimatschutzblatt, weist die von verschiedenen Blättern gebrachten Meldungen über Unstimmigkeiten, die sich im Laufe des vorgestrigen Ministerrates gezeigt hätten, zurück. Das Blatt schreibt aber dann nach Feststellung der angesichts der vaterländischen Denkungsart des Bundeskanzlers „selbstverständlichen“ Einmütigkeit:

„Minder selbstverständlich ist allerdings, wie festgestellt werden muß, die Haltung des Vizekanzlers Winkler. Dabei ist nicht nur seiner Einstellung gegen wirklich durchgreifende Maßregeln zur Bekämpfung und Niederzwingung des Austromarxismus Erwähnung zu tun, sondern auch der Schwierigkeiten, die er den Bestrebungen der Heimatschutz-Bundesführung bereitet, den Zinsfuß energisch zu senken und eine Entlastung der Wirtschaft damit zu erreichen. Vizekanzler Winklers Haltung erscheint um so weniger verständlich, als beide Aktionen, die gegen den Marxismus und die für eine wesentliche Erleichterung der Kredit- und Zinsverhältnisse vom Heimatschutz nicht zuletzt im dringendsten Interesse der Bauernschaft betrieben werden, also jener wichtigen vaterländischen Volks- und Wirtschaftsteile, deren Interessen zu wahren allein schon die parteimäßige Aufgabe des Vizekanzlers sein müßte.“

Auf diesen Angriff des offiziellen Heimatschutzblattes reaktivieren sich die Pressemitteilungen des Landbundes mit folgender Feststellung: „Die Auflösung des Republikanischen Schutzbundes durch die Bundesregierung wird in der Öffentlichkeit vielfach als Erfolg der Heimatwehren gewertet. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, trifft diese Annahme in keiner Weise zu. Denn auch die übrigen Regierungsparteien waren einhellig der Auffassung, daß die politischen Verhältnisse eine ehestige Auflösung des Republikanischen Schutzbundes erfordern. Der Schutzbund wäre auch dann aufgelöst worden, wenn die Besprechungen zwischen den Regierungsparteien zu einem Ausscheiden der Heimatwehrminister geführt hätten.“

Creditanstalt und Anleihe.

Wien, 3. April.

Unser Wiener Korrespondent schreibt uns: Die ausländischen Gläubiger der Creditanstalt haben auf Grund einer telegraphischen Anfrage der österreichischen Regierung erklärt, daß sie zunächst auf der von Oesterreich vorgeschlagenen Basis keine neuen Verhandlungen über die Creditanstalt einleiten können. Da jedoch das Stillhalteabkommen für die Creditanstalt am 1. Juni 1933 abläuft, glaubt man, daß dennoch bereits in naher Zeit neue Verhandlungen eingeleitet werden können. Soferne vor dem 1. Juni 1933 keine Endabmachung über die Creditanstalt getroffen wird, müßte entweder das Stillhalteabkommen verlängert oder der Konkurs der Creditanstalt erklärt werden. Da an dieser letzteren Lösung weder die Gläubiger, noch die österreichischen Partner interessiert sind, glaubt man, diese Möglichkeit ausschalten zu können.

Es bliebe allerdings noch ein dritter Weg, daß nämlich im Wege einer Notverordnung auch nach dem 1. Juni die

Creditanstalt so lange geschützt werde, bis der neue Accord mit den Auslandsgläubigern perfekt ist. Die österreichischen Vorschläge geben bekanntlich dahin, daß sowohl die Rückzahlungsfrist für die Obligationen ertrakt werde, als auch der Nachschuß, der bisher 33 1/2 Prozent betragen hat, auf 40 bis 50 Prozent erweitert wurde. Die gesamten Schulden der Creditanstalt lauten bekanntlich auf ausländische Währung und nur die Umrechnung vom Juli 1931 ergab 422 Millionen Schilling. In Wirklichkeit handelt es sich um Goldschillinge, so daß die Obligationen, die von der österreichischen Regierung für die Rückzahlung von 210 Millionen Schilling auferlegt werden, bei den gegenwärtigen Umrechnungskursen bereits über 270 Millionen Schilling ausmachen würden. Das scheint auch einer der Gründe zu sein, weshalb die österreichische Regierung im Augenblick keine Möglichkeit sieht, in sieben Jahren die gesamte Obligationsanleihe zurückzuzahlen.

Soferne die Verhandlungen mit den ausländischen Gläubigern noch im April aufgenommen werden können, wäre die Voraussetzung für die Begebung der Anleihe erfüllt und man könnte dann damit rechnen, daß noch vor dem 1. Mai die österreichische Anleihe zur Begebung gelangt.

Geheimabkommen mit der Creditanstalt?

Der Deutsche Volksrat für Oesterreich teilt mit: „Die Nachricht, daß der Ministerrat vom 28. d. M. das Abkommen der Creditanstalt mit den Auslandsgläubigern noch nicht genehmigt hat, vermag die Hoffnung zu erwecken, daß die maßgebenden Stellen von der Ueberzeugung nicht mehr abrücken werden, das bisher beabsichtigte Abkommen mit den Auslandsgläubigern sei ein großes Unglück für unser armes Oesterreich und daher unmöglich. Leider wird diese frohe Hoffnung durch Gerüchte wesentlich getrübt, daß außer dem „Uebereinkommen“ selbst noch andere „geheim“ Vereinbarungen mit den Auslandsgläubigern bestehen sollen. So heißt es, daß in einem solchen „Geheimabkommen“ dem österreichischen Staat noch eine weitere fortlaufende Belastung von anderthalb bis zwei Millionen Schilling für das Jahr dadurch aufgebürdet wird, daß man ihm die Verpflichtung auferlegt, für alle wie immer gearteten Verwaltungs- und Speisekosten des „Internationalen Komitees“ der Auslandsgläubiger für dessen Büro in London und Wien, für die ausländischen Mitglieder des Exekutivkomitees der Creditanstalt, für die im Uebereinkommen vorgesehenen Treuhänder und Buchprüfer der Auslandsgläubiger und deren sicherlich nicht unbedeutenden Beamtenstab aufzukommen. Diese fortlaufende Belastung des Bundes würde sich mindestens über zwei Jahrzehnte erstrecken, da die ganze Büro- und Kontrollorganisation des internationalen Komitees bis zur vollständigen Einlösung aller zur Sicherstellung der berechtigten Forderungen der Auslandsgläubiger (212.2 Millionen Schilling) hingegebenen Regierungsschuldverschreibungen im Dienste bleiben wird.“

Wenn auch der gerüchtweise erwähnte Betrag von anderthalb bis zwei Millionen für das Jahr mit den übrigen Leistungen des Bundes verglichen, relativ gering ist, so wäre — wenn sich das Gerücht von einem derartigen „Geheimabkommen“ bewahrheiten würde — die Tatsache, daß überhaupt Geheimabkommen getroffen werden sollen, ganz ungeheuerlich! Wir können angesichts dieser Gerüchte nur die Forderung der nationalen Front, das sind die nationalen Parteien, der deutschösterreichische Heimatschutz und die im Deutschen Volksrat für Oesterreich zusammengefaßten Verbände, nach ungezügelter Veröffentlichung der beabsichtigten Verträge und durchaus ablehnenden Gutachten hiezu wiederholen.

Bekanntnis des Erzbischofs von Wien zum Deutschtum.

KB. Wien, 3. April. Im Sofiensaal fand die Generalversammlung des katholischen Männervereines für Wien statt, in der auch Bundeskanzler Dr. Dollfuß das Wort ergriff. Das Volk, sagte er, versteht die gegenwärtigen Formen der Demokratie nicht mehr. Es ist daher unsere Aufgabe, eine neue Form der Volksovertretung zu suchen, wobei gründliche Arbeit für die kommenden Jahrzehnte geleistet und der christlichdeutsche Geist wieder im Verfassungsleben Oesterreichs verankert werden muß. Es soll eine geeignete Form gefunden werden, um den Gedanken der sündischen Gesellschaftsordnung in unserer Verfassung zur Geltung zu bringen. In der Zwischenzeit sorgen wir auf einer rechtlich unanfechtbaren Basis dafür, daß den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprochen wird, wozu das kriegswirtschaftliche Ermächtigungsgesetz die Möglichkeit gibt. In den nächsten Wochen sollen besonders die Probleme der Arbeitsbeschaffung und des Arbeitsdienstes behandelt werden.

Nach Bundeskanzler Dr. Dollfuß sprach Kardinal Dr. Innitzer. Er erklärte, es müsse ein Ende haben, daß Mensch gegen Mensch und Klasse gegen Klasse stehe und kämpfe. Der furchtbare Feind, der unsere heiligen Besitztümer, Religion, Kirche und die ganze christliche Kultur des Abendlandes, bedroht, sei der Bolschewismus. Von diesem Standpunkt aus verfolge die Kirche alle Bewegungen gegen den Bolschewismus mit Aufmerksamkeit, womit aber noch nicht gesagt sei, daß die Kirche alle Lehren und Einrichtungen jener Parteien gut heiße, die den Bolschewismus bekämpfen.

Wir dürfen, sagte der Kardinal, es begrüßen, daß in Oesterreich tatkräftige katholische Männer an der Spitze des Staates den Kampf gegen die Bolschewisierung und Atomisierung der menschlichen Gesellschaft aufgenommen haben.

Wir wollen aber auch nicht vergessen, daß wir Deutsche sind, und wir bekennen uns stolz zum deutschen Volke. Wir Deutsche in Oesterreich haben von Gott eine besondere Sendung erhalten und werden uns dieser unserer österreichischen Geschichte und Aufgabe, unserer deutschen Sendung der Ostmark stets bewußt bleiben.

Südtirols grenzdeutsche Aufgabe im Jahre 1848.

Von Alfred Strobel.

Als vor 75 Jahren am 28. Februar 1858 in Frankfurt a. M. der dortige Stadtpfarrer P. Beda Weber starb, wurde ein Leben abgeschlossen, dessen Auswirkungen auf die nationale Gefühlswelt und den grenzdeutschen Aufgabentkreis Südtirols in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts von außerordentlicher Bedeutung war und aus der Geschichte der Volkstumsbewegung wohl nicht gut weggedacht werden könnte. Weber ist heute wohl hauptsächlich als Verfasser der großen und noch immer grundlegenden landestopographischen Werke über Tirol bekannt, während seine vielen dichterischen Werke, die von dem geistespolitischen Kampfe des Vormärzes nicht unberührt geblieben waren, heute leider nur mehr bei literarisch interessierten Kreisen Beachtung finden. Und doch gibt es im vielseitigen Schaffen dieses weltweisen Geistes ein Gebiet, das gerade in der Jetztzeit besondere Beachtung verdient; denn in Beda Webers volkspolitischen Werken und Reden erkennen wir jetzt, da der Kampf um das Volkstum an der Südgrenze erst akut geworden ist, wie tief das Bewußtsein, zur Erfüllung großer volkspolitischer Aufgaben berufen zu sein, schon vor fast einem Jahrhundert in Südtirol lebendig war. Weber stammte ja nicht aus dem Lager „deutsch-tümelnder“ Liberaler, sondern er ging aus jener schon im 18. Jahrhundert entstandenen und immer von Südtiroler Adelligen geführten katholisch-konservativen Gruppe hervor, die schon vor der Abtretung Tirols an Bayern im Jahre 1805 als „Bozner Partei“ bekannt war und die Grundlage zur Weiterentwicklung der auf konfessioneller Basis beruhenden konservativ-christlichsozialen Parteibewegungen der späteren Zeit bildete. In dieses streng konservative, sich ausschließlich an die Kirche anlehrende Lager war Beda Weber, der zuerst infolge seiner literarischen Jugendfreundschaften mehr liberalen Ideen gehuldigt hatte, immer stärker gezogen worden. In die zuerst ganz unpolitischen Dichtungen und Schriften des Marienberger Paters mischen sich infolge dieser Eingliederung in eine politische Gruppe im Laufe der vierziger Jahre immer mehr politische Gedankengänge, die aber von allem Anfang an das Webersche Ideal der Politik, fern der Parteipolitik, in der reinen Volkspolitik ersichtlich werden lassen. In den leuchtender Weise anonym erschienenen „Vormärzlichen Liedern aus Tirol“ brechen diese nationalpolitischen Bekenntnisse klar durch. Er fordert die Aufhebung der geistigen und wirtschaftlichen Schranken zwischen Tirol und den anderen deutschen Ländern und er verweist auf die Notwendigkeit des Rückkaltes, den alle Deutschen dem Deutschtum an der Südtiroler Sprachgrenze geben müssen:

Korenzoll sei abgetan
Und die Mautenschränke,
Frei der deutsche Bürgersmann,
Frei der Gottgedanke!
Heilig sei der große Bund
Aller deutschen Stämme,
Zerlegt ein jeder auch zur Stunde
Eig'ne Roff' zur Schwemme.

In seiner großen Landesbeschreibung hatte ja Weber schon in den Dreißigerjahren auf die Bedeutung des deutschen Grenzvolkstums im Süden, vor allem aber auf die Sprachinsel am Ronsberg, im Fleimstal und in Welschtirol verwiesen und so nimmt es nach all diesen politischen Vorläufern, zu denen noch volkspolitische Betrachtungen über die nationale Einigung Italiens kamen, nicht wunder, daß Beda Weber, als er im Frühjahr 1848 in Meran als Kandidat der Konservativen für die Wahl in die Frankfurter Nationalversammlung aufgestellt wurde, am 27. April einen Aufruf veröffentlichte, der ein eindeutiges Bekenntnis zur Lösung der deutschen Frage im großdeutschen Sinne war: „Tirol und Oesterreich im innigen Anschluß an Deutschland soll meine, soll eure

Lösung sein. Mit inniger Liebe schließen wir uns an Deutschland an, von dem wir zu unserem Schaden schon so lange durch schwere Zölle getrennt waren. Ein großes, einiges, starkes Deutschland, das kühne Wort unseres vielgeliebten Erzherzogs Johann, soll der leitende Gedanke unserer deutschen Herzen an der Grenzmark von Italien sein.“

Auch als er in Frankfurt als gewählter Vertreter seiner Heimat angekommen war, erwartete er vom Parlament zuerst die Förderung „deutscher Einheit und deutscher Freiheit, deutscher Glaubensstreue und deutscher Gerechtigkeit“. Allerdings kam Beda Weber, der ebenso treuer Oesterreicher wie glühender deutscher Patriot war, in einen Gewissenkonflikt, als die parlamentarischen Kämpfe um die Zentralgewalt des Deutschen Reiches entbrannten. Zunächst trat er mit den anderen tirolischen Abgeordneten für Sagerns Antrag ein, einen Reichsverweser zu bestellen, der selbst unverantwortlich, mit dem Parlament durch verantwortliche Minister verbunden solle. Als dann die Linke des Parlaments durch die Fassung der §§ 2 und 3 der Reichsverfassung, in denen u. a. bestimmt wurde, daß „kein Teil des Deutschen Reiches mit nichtdeutschen Ländern zu einem Staate vereinigt sein dürfe“, einen Vorstoß gegen Oesterreich unternahm, war Beda Weber eifrig am Werke, um diesen Anschlag auf die deutsche Einheit zu verhindern, und er beteiligte sich immer wieder an der Ausarbei-

Das neue Bergland-Buch.

„Der Weg“, Roman von Barbra Ring. In seinen gebunden für Abonnenten dieser Zeitung 8 2,95 (Buchhandelsausgabe 8 5,10).

Die nordische Erzählerin Barbra Ring hat in diesem Roman wiederum ein Meisterwerk ihrer reifen, wunderbaren Kunst geschaffen. Wie in früheren Werken sind es die Menschen ihrer Heimat, die sie schildert. Prächtige Menschen zum Teil, von stolzer Kraft, die ihnen aus der Verbundenheit mit ihren Vorfahren, aus dem Verwurzelte sein im heimatischen Boden fließt. Da ist ein alter Hof und ein altes Geschlecht, dessen letzte Glieder ihr Schicksal erleben. Alles in diesem Buche hat Leben und Farbe, aber das Begleitende daran ist die Wärme, die es ausstrahlt, die stille Güte und Liebe, die es erfüllt. Welch ein seltsames Ding ist das Menschenberg! Barbra Ring weiß um seine Geheimnisse, aber sie kennt auch seine verborgenen Kräfte und vermag sie so einfach, so natürlich und überzeugend darzustellen, daß der Leser, ehe er sich dessen versteht, ganz eingesponnen ist in den Zauber ihrer Gesichte und die Schicksale ihrer Gestalten nicht anders erlebt, als wäre er seit langem mit ihnen verknüpft.

tung von Vermittlungsvorschlägen. Daß es Weber dabei nicht nur um habsburgische Interessen und ihren Schutz, sondern wirklich um gesamtdeutsche Probleme ging, geht daraus hervor, daß er auch für die Vermittlungsanträge Rotenbahrns und Walkers eintrat, die eine abwechselnde bzw. gleichzeitige Führung der Reichsgeschäfte durch Oesterreich und Preußen vorschlugen. Als aber auch diese Anträge abgelehnt wurden, sprach Weber in einer großen Rede am 22. Jänner 1849 die ganze Enttäuschung, die er als Grenzdeutscher in diesem Parlamente erlebt hatte, aus. Die Nationalversammlung habe vom deutschen Standpunkte aus nichts Großes, sondern nur etwas sehr Kleines geschaffen und man dürfe nun nicht mehr sagen, „das ganze Deutschland soll es sein“, sondern nur mehr „das habe“. Aber auch all diese Enttäuschungen konnten sein nationales Bekenntnis nicht erschüttern und er erklärte ausdrücklich, daß er selbst trotz der Erfahrungen in Frankfurt an Großdeutschland unter jeder Bedingung festhalte. Und als er mit den Worten schloß: „Und wenn die ganze Welt voll Professoren wäre, ein einiges, großes, ein ganzes Deutschland muß es sein!“, da ging ein brausender Jubel durch die ganze Paulskirche.

Noch einmal trat er als leidenschaftlicher Kämpfer in Frankfurt auf, das war, als die Trientiner den Antrag auf Trennung Welschtirols vom Deutschen Reiche forderten. Beda Weber kämpfte mit aller Energie gegen diesen Antrag, da er in ihm die schwerste Gefährdung der grenzdeutschen Interessen im Süden erblickte. Nicht zuletzt seiner Initiative ist es zuzuschreiben, daß dieser Antrag damals abgelehnt wurde, und so hat er auch in dieser Frage wieder bewiesen, daß schon in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts die Grenzdeutschen des Südens ihrer besonderen nationalpolitischen Aufgaben bewußt waren.

Nicht nur volkspolitische Erfolge hatte der geistliche Professor aus Südtirol in Frankfurt zu erzielen, sondern auch persönliche. Der feurige Kämpfer aus dem deutschen Süden war bald auch eine populäre Gestalt in ganz Frankfurt und dem ist es auch zuzuschreiben, daß er nach dem Tode des Stadtpfarrers Simon Bohn als dessen Nachfolger gewählt wurde und so für den Rest des Lebens in der alten Handelsstadt blieb. Weber war vielleicht der erste Führer im Priestertum, den die volksdeutsche Bewegung aufzuweisen hat. Kritiker und Rörgler kamen ihm nicht bei und er tat sie ab mit einer schönen Antwort, die er in Merks „Gedenkbuch an die Paulskirche“ eintrug:

Wie verlöugn' ich meine Fahne:
Ja, ich bin Ultramontane
Mit den Worten, mit der Tat,
Treu der Kirche wie dem Staat!
Und aus dieser Ultratreu'
Sproßt die Liebe täglich neu.
Alle Menschen zu begrüßen
Und sie an mein Herz zu schließen,
Daß wir alle, Brüdern gleich,
Liebend ruh'n im deutschen Reich,
Und wer's lauer denkt und meint,
Der ist Deutschlands ärgster Feind.
An der Donau wie am Rhein
Sahst uns alle Ultra sein.
Ultra in der Lieb' und Treue
Für das Vaterland, das freie!

Das Versagen der Geschwornengerichte.

Julius Glaser, 1871 Justizminister im Kabinett Auersperg, ist der Schöpfer des österreichischen Strafrechtes und der Geschwornengerichte. Er schrieb — ein Prophet — seinerzeit über die mögliche Gefährdung dieser Errungenschaft:

„Das Geschwornengericht kann seinen großen und unverkennbaren Wert nur entfalten und behaupten, wenn es ein Gericht bleibt, wenn alle, die an seiner Verwaltung und Durchführung teilnehmen, von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß der Geschworne auch Richter ist, das heißt ein Mann, der auf der Richterbank sitzt, um nach Eid und Gewissen der Wahrheit der Tatsachen und dem Willen des Gesetzes die Ehre zu geben. Von dem Augenblicke an, wo in einem Gebiete in weiten Kreisen die Meinung sich Bahn bricht, daß die Jury keine richterliche, sondern eine politische Institution sei, daß derjenige, der auf der Geschwornenbank sitzt, eine patriotische Pflicht erfüllt, wenn er das Urteil fertig auf die Geschwornenbank bringt, wenn er nicht nach der Wahrheit der Tatsachen und dem Spruche des Gesetzes urteilt, sondern lediglich sich berufen findet, bei dieser Gelegenheit seinen politischen, nationalen und konfessionellen Ueberzeugungen und Sympathien Ausdruck zu geben, wenn der unglückliche Mann sich Bahn bricht, daß er zum Verräter an seinen Ueberzeugungen wird, wenn er nicht den Eid bricht, nicht als unwahr erklärt, was er als wahr erkannte, als Recht erklärt, was er als Unrecht erkennt, wenn das der Fall ist, dann treten Zustände ein, die, auf die Länge erhalten, nur dahin führen können, daß unter der Wucht der traurigsten Erfahrungen das Geschwornengericht niedergeboren wird.“

Eine verkommene Demokratie hat glücklich durch „Geschwornenschulen für Rechtsbrechung“ den Niederbruch der Geschwornengerichte besiegelt.

(Nachdruck verboten.)

13

Umwege zum Glück.

Roman von Anny von Panhuys.

Copyright by Verlag Alfred Bechtold, Brunnachweiz.

Erregt fuhr Christie fort: „Und was soll denn diese Tochter mit dem Gut? Sie ist sicher irgend so 'ne kleine Arbeiterin, — wenn es hoch kommt, Schreibmaschinenmädels, sie wüßte ja mit dem Besitz gar nichts anzufangen. Das wäre ja Perlen vor die Säue geworfen!“

Er blickte sie ganz entgeistert an. War das die reine, immer ein wenig kindlich scheinende Christin, die so abscheulich kalt und berechnend sprach, so häßlich und selbstsüchtig?

Er stellte fest: „Du erscheinst mir heute in ganz anderem Licht, ich meine fast, dein Inneres wäre ausgewechselt. Was du eben gesagt hast, ist in meinen Augen eine ganz große Gemeinheit.“ Er schüttelte sich vor Ekel. „Und die traust du mir zu? So achtest du mich. Psui, Christin, ich bedanke mich schön für die Meinung, die du von mir hast. Ehrend ist sie gerade nicht.“

Christie lächelte lockend und süß.
„Verstehe mich, bitte, nicht falsch; ich kämpfe doch nur um unsere schöne und sorgenfreie Existenz. Wir wollen doch wenigstens ehrlich gegen uns selbst sein. Ich passe nur in ein Leben voll Reichtum, und du hast für dein Teil auch nichts dagegen. Bist in dieser Beziehung ebenso wenig ein Engel wie ich. Wir müssen zusammenhalten, dürfen keine Unüberlegtheiten begehen, die sich nachher nicht mehr ändern lassen.“ Sie lächelte ihn wie eine Rafende, umflammerte ihn, als wollte sie sich nie mehr von ihm lösen. „Ich habe dich lieb, ich habe dich über alles lieb, und ich will nicht, daß du uns arm machst. Not und Sorge sind trostlos. Ich kenne sie. Als ich noch klein war, mußten wir sehr knapp leben, und es ist so wundervoll, sich kaufen zu können, wonach man Verlangen hat.“

Er atmete den sanften Beischwund ein, den sie bevorzugte. Es lag davon wie ein leichter Hauch über ihrem Haar und

umschwebte sie wie eine milde Wolke von süßem Wohlgeruch. Er sah ihr goldleuchtendes Haar, die großen strahlenden Augen und sagte ein wenig milder, denn auch ihre schöne Stimme hatte ihn beruhigt, hatte ihren Zauber bewahrt: „Es tut mir ja auch sehr leid um dich, Christin, aber wir dürfen eben nicht nur an uns denken. Ich bin doch selbst aus allen Himmeln gestürzt. Wir werden, wie ich schon sagte, nach Blumau übersiedeln. Ich bin dort natürlich wieder mein eigener Inspektor, denn was ich dort an Ländereien besitze, beträgt nicht mehr, als ein kleiner Bauer besitzt.“

„Ich aber werde die Kühe melken und die Ställe sauber machen“, fiel sie ihm höhnisch ins Wort, „falls du meinst, kann ich auch noch mit dem Korb in die Kreisstadt laufen und Eier verkaufen.“

Wie starr die schöne biegsame Stimme mit einemmal geworden war, stellte er fest und schob die blonde Frau von sich.

Er stand auf. „Hohn und Spott sind hier nicht am richtigen Plage. Ich werde das alles, was du eben aufzähltest, niemals von dir verlangen, obwohl du nicht die erste Gutsfrau wärest, die sich um alle die genannten Dinge gründlich kümmert. Alle Achtung vor solchen tüchtigen Frauen; so spöttlich brauchst du nicht davon zu reden.“

Christin rief jetzt die Geduld.

Sie fragte scharf: „Wenn dir das Leben eines kleinen Gutsbesizers so erstrebenswert scheint, möchte ich nur wissen, warum du dich in Berlin mit der millionenreichen Warenhausprinzessin verlobt hast und ihr zuliebe dich im Warenhaus als Lehrling hast herumstoßen lassen. Die Rolle des Verkaufers im Lehrlingszustand war doch ein ziemlich tolles Stück. Ohne das viele Geld der Marten hättest du doch auf so etwas gepfeifen. Und wenn du nicht geerbt hättest, würdest du den Leibnarren der Marten weitergepielt haben.“

Ein drohendes Licht glomm plötzlich in Arnos Augen auf.

„Ich habe Rena Marten geliebt; daß sie zufällig reich war, hat mich natürlich nicht gestört. Im Gegenteil, ich gebe ehrlich zu, mir lag sehr viel daran, ihr Verlobter zu werden, weil ich es gründlich satt hatte, dieses arme und aussichtslose Leben

auf meinem winzigen Gut. Ich war damals das, was man einen Lebemann nennt, und mir fiel auch damals nicht ein, daß man mit Fleiß und Sparsamkeit sich vorwärtskommen kann. Jetzt aber, vorhin, fiel es mir ein, und ich gehe, wenn es so weit ist, nun mit den allerbesten Vorsätzen nach Blumau.“

Christin lachte kurz auf.
„Wie du alles zu deinen Gunsten zu drehen verstehst! Wenn ich so ein Schaf wäre, wie du anzunehmen scheinst, würde ich vielleicht an deine Liebe zu der Marten glauben. Aber ich bin nicht so albern. Du wolltest ein gutes Geschäft machen, und sie wollte sich einen Grafen kaufen. Alles andere ist Mumpst, mein Lieber!“

Er horchte auf. Was war nur mit Christies wunderschöner Stimme geschehen? Alles Weiße und Schmiegsame war völlig daraus geschwunden. Unangenehm schien ihm plötzlich das noch vor kurzem so sehr bewunderte Organ.

Er erwiderte zornig: „Ich habe Rena Marten wirklich geliebt. Sie wollte aber, ich sollte nach der Erbschaft weiter im Warenhaus lernen, weil es ihr Vater so gewünscht hatte. Sie wollte den Willen des Vaters auch nach seinem Tode erfüllt sehen, während ich mit ihr hierher wollte. Wir wurden nicht einig, sie bestand auf der Forderung ihres Vaters.“

Dann schriebst du mir, und weil du schön warst und mich deine Stimme damals widerstandslos gemacht hatte, kam alles so, wie es heute ist. Aber ich sehe mich gegen deine Behauptung zur Wehr, lediglich aus nüchternen Berechnung um Rena Marten erworben zu haben.“

Sie erhob sich aus ihrer halb liegenden Stellung, sagte plötzlich selbstsam weis: „Wir wollen uns nicht streiten, Arno, es hat ja keinen Zweck. Wir sind beide nervös. Aber, bitte, laß mich die gesunden Papiere noch einmal lesen, nachher reden wir dann ganz vernünftig über alles.“

Er hüfte jetzt Widerwillen gegen sie. Ihm war es, als hätte sie Renas Andenken mit Schmutz beworfen. Er antwortete: „Laß das nochmalige Durchlesen der Papiere lieber bis morgen. Heute wollen wir uns zur Ruhe begeben, wir haben sie beide nötig. Gute Nacht!“

Marristen überfallen Nationalsozialisten.

AB. Graz, 3. April. In Knittelfeld erschienen Sonntag vormittags hundert auswärtige wohnende Personen in Schutzbunduniform, zu denen sich zahlreiche Gefinnungsgenossen aus Knittelfeld gesellten. Die Menge wuchs auf tausend Personen an und versuchte, das Parteihaus der Nationalsozialisten zu stürmen. Von Judenburg wurde über Befehl der Landesregierung eine Militärabteilung nach Knittelfeld beordert, die im Verein mit der Gendarmerie die Menge zerstreute, worauf Ruhe eintrat. Die Gendarmerie nahm im Volksheim in Knittelfeld eine Durchsuchung nach Waffen vor. Sechs Sozialdemokraten, die an den Demonstrationen teilgenommen und sich den behördlichen Anordnungen widersetzt hatten, wurden verhaftet.

AB. Graz, In der Gemeinde Murfeld bei Liebenau, die sich aus Einzelsiedlungen zusammensetzt, die sich arme Leute selbst gebaut haben, unternahm heute nachmittags die dort wohnenden und durch Zuzug aus Graz verstärkten Kommunisten einen Ueberfall auf die Nationalsozialisten, die gleichfalls Verstärkungen aus der Stadt erhielten. Von beiden Seiten fielen Schüsse. Von Graz ging zur Unterstützung der Gendarmerie ein Ueberfallsauto mit Sicherheitswache nach Murfeld ab. Dem energischen Vorgehen der Gendarmerie und der Polizei gelang es in kurzer Zeit, die Ruhe wieder herzustellen. Zehn Kommunisten und Sozialdemokraten sowie drei Nationalsozialisten wurden verhaftet. Durch die von beiden Seiten abgegebenen Schüsse wurde niemand verletzt.

Zusammenstöße in Niederösterreich.

Wien, 3. April. (Priv.) Nach der Auflösung des Republikanischen Schutzbundes versuchten die Sozialdemokraten, in zahlreichen Orten Niederösterreichs S-2-Versammlungen abzuhalten. In Wiener Neustadt waren zwei Kolonnen von Schutzbündlern aufgestellt worden, die Versammlungen unter freiem Himmel organisierten. Unter dem Vorwand eines sozialdemokratischen Frauentages mit künstlerischem Programm wurde auch eine politische Frauenversammlung veranstaltet. Die Teilnehmer zogen in geschlossenem Zuge zum Arbeiterheim, wobei die Frauen, die kleine Kinder mit sich führten, fortgesetzt Beschimpfungen gegen Gendarmerie und Polizei ausstießen. Beim Einschreiten der Polizei kam es zu einer wahren Panik.

In Amstetten kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Heimatschützern. Auch in Krems kam es bei einer politischen Werbepropaganda der Nationalsozialisten zu Zusammenstößen mit der Gendarmerie. Auch in Baden bei Wien kam es zu Zusammenstößen, weil der Magistrat einen nationalsozialistischen Werbebummel nicht gestattete. Auch in Orth an der Donau kam es zu Zusammenstößen gelegentlich eines Ueberfalles auf Nationalsozialisten. Die Marristen hatten einige Schüsse gegen die Nationalsozialisten abgegeben, worauf die Gendarmerie energisch einschritt.

Die politische Betätigung der Bundesangestellten.

Ein Rundeklass der Regierung.

Wien, 3. April. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am Freitag die Hinausgabe eines Rundeklasses beschlossen, der den Bundesangestellten die bestehenden dienstrechtlichen Vorschriften neuerlich in Erinnerung bringt und in Ergänzung insbesondere auch folgende Richtlinien zur Danachachtung ausstellt:

Mit den Dienstpflichten eines Bundesangestellten ist eine abfällige Kritik am Staat und an den verantwortlichen obersten Staatsorganen in Wort oder Schrift, während des Dienstes oder außerhalb desselben ebenso unverein-

bar, wie eine parteipolitische Betätigung sowie das Tragen von Abzeichen im Amt (Betrieb) oder die Verbreitung von parteipolitischen Druckschriften jeder Art sowie die Einhebung von Beiträgen und Spenden für politische Zwecke im Amt (Betrieb). Da der Beamte nicht allein jede Beeinträchtigung der öffentlichen Interessen oder des geordneten Ganges der Verwaltung zu vermeiden, sondern auch solche Beeinträchtigungen hintanzuhalten hat, ist er verpflichtet, über Wahrnehmungen in dieser Richtung der Dienstbehörde sofort Meldung zu erstatten. Zuwiderhandelnde haben die strengste Bestrafung zu gewärtigen.

Die Betätigung in einer berufständischen Vereinigung (Gewerkschaft) öffentlicher Bediensteter im Rahmen ihres Wirkungskreises und die Zugehörigkeit zu einer solchen Vereinigung wird durch die vorsehenden Anordnungen nicht berührt.

Großer nationalsozialistischer Wahlerfolg in Kärnten.

Spittal an der Drau, 3. April. (Priv.) Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen erzielten die Nationalsozialisten 764 Stimmen mit acht Mandaten (gegenüber den letzten Wahlen im Jahre 1932 ein Gewinn von 155 Stimmen und zwei Mandaten). Die Sozialdemokraten erhielten 936 Stimmen und zehn Mandate, verlieren damit 82 Stimmen und ein Mandat. Die Christlichsozialen erhielten 446 Stimmen und vier Mandate, der Nationale Wirtschaftsbund 450 Stimmen und fünf Mandate (früher Wirtschaftspartei 913 Stimmen, zehn Mandate), die Kommunisten 135 Stimmen gleichbleibend ein Mandat.

Auch die Wahlen in Spittal an der Drau zeigen das starke Anwachsen der nationalsozialistischen Partei, die den Sozialdemokraten hart an die Fersen rückt.

Was Sie für Ihren Garten

an Obstbäumen, Rosen, Ziergehölzen benötigen, erhalten Sie in erstklassiger, schädlingsfreier Qualität bei den „Westland“-Baumschulen, Deutschlandsberg. Listen auf Verlangen. 8463

Schutzbündler stehen aus dem Pfarrhaus alte Gewehre.

Die Gendarmerie meldet: Am 6. August v. J. entdeckte der Bauer Heinrich Faimayer in Untermieming, daß ihm aus einer Kammer, die sich im Stadel des Pfarrwidums in Untermieming befindet, 25 Stück guterhaltene Wernldgewehre entwendet worden waren. Faimayer, der Leutnant der Rieminger Schützenkompanie ist, führt gleichzeitig die Aufsicht über sämtliche Gewehre und Ausrüstungsforten der Kompanie. Anhaltspunkte, die auf eine Täterschaft durch bestimmte Personen hätten schließen lassen, fehlten zuerst gänzlich.

Am 9. November 1932 wurde von Peter Fracalossi gelegentlich des Fischens am linken Innufer, zirka 400 Schritte westlich von Telfs im Flusse, ein von dem Gewehrdiebstahl in Untermieming herrührendes Wernldgewehr gefunden. Engelbert Reuner aus Telfs, der sich mit einer Stange an die ihm bezeichnete Stelle begab, fischte noch weitere 13 Wernldgewehre aus dem Wasser. Die 14 Gewehre wurden der Schützenkompanie Rieming ausgefolgt.

Durch langwierige und umsichtige Nachforschungen gelang es dem Revierinspektor Hohenegger des Gendarmeriepostens Telfs festzustellen, daß einige Mitglieder der republikanischen Schutzbundes in Telfs als Täter in Betracht kommen. So wurden Eduard Stengg, Robert Matt und Richard Reuner des Diebstahls verdächtigt. Richard Reuner und Robert Matt, die zur Zeit in Telfs wohnhaft sind, wurden am 31. März d. J. verhaftet. Eduard Stengg, der nach

Mochte sie den Reichtum begehren, mochte sie ein gutes, bequemes Leben lieben, er verstand es vollständig; aber sie durfte sich das gute, bequeme Leben nicht durch eine bodenlose Gemeinheit verschaffen wollen. Seine Ehe war heute zerbrochen, schon wenige Wochen nach der Hochzeit. Der Himmel mochte wissen, wie sie weitergehen sollte!

Alles das überlegte sich Arno Stuffer.

Morgen früh würde er mit den beiden so inhaltsreichen Papieren zu Justizrat Helder nach Berlin fahren und ihm erzählen, daß sich nun doch ein Testament des in Florenz mit dem Auto verunglückten Grafen Gisbert gefunden hätte. Peter Helder mochte dann alles weitere veranlassen.

Er empfand plötzlich Renas Respekt vor dem Wunsch des Vaters als durchaus berechtigt. Es hätte ihn nicht ärgern und empören, sondern freuen müssen. Ihm war es, als müsse er ihr viel abbitten, und zugleich war es ihm, als müsse er sich in Grund und Boden schämen, daß er eine Christie Wendstein zur Frau genommen. Weil ihn ihre Stimme bestrickt und eingefangen!

Er stöhnte laut auf, dachte gequält: wäre er jetzt wenigstens frei, dann sollte ihn die Zukunft nicht erschrecken. Entweder arbeitete er dann auf seiner kleinen Wirtschaft Tag für Tag bis in die Nacht hinein, oder er verkaufte das Gut mit dem hübschen kleinen Herrenhaus für ein paar tausend Mark und ging ins Ausland, sing dort ganz von vorn an, und wenn es als Stiefelpuher wäre. Aber nun hatte er für eine anspruchsvolle Frau zu sorgen, und wenn Christie auf Blumau leben sollte, würde es harte Kämpfe geben.

Als der Morgen dämmerte, erhob er sich und kleidete sich, nachdem er kalt gebadet, schnell an. Dem Diener sagte er, daß er nach Berlin müsse, aber man möge das seiner Frau erst beim Frühstück mitteilen, er wolle sie nicht im besten Schlofe hören.

Er ging an seinen Schreibtisch. Er hatte dort gestern abends zwei quittierte Rechnungen, die ihm der Verwalter zuvor gegeben, unter einen Briefbeschwerer gelegt; aber er fand sie nicht mehr, obwohl er ganz genau wußte: er hatte sie auf den

Treibach-Althofen in Kärnten verzog, wurde durch die dortige Gendarmerie verhaftet. Er nannte als weitere Mittäter den Josef Kimmil, Josef Holznecht und Josef Kuchar. Nunmehr wurden auch diese verhaftet.

Josef Kimmil ist von Beruf Kontrolleur der Kreiskrankenkassa, Josef Holznecht ist Hilfsarbeiter, Richard Reuner und Robert Matt sind arbeitslose Maurer, Josef Kuchar ist Malerlehrling und Eduard Stengg arbeitsloser Weber. Sie gehörten alle dem republikanischen Schutzbund an und hatten gehört, daß sich in der fraglichen Kammer Maschinenengewehre der Heimatwehr befinden sollten. Diese wollten sie angeblickt ausheben. Als sie aber keine Maschinengewehre fanden, nahmen sie die alten Wernldgewehre mit, die sie vorerst in einem Stadel beim Ortseingange von Telfs versteckten und dann, da sie sie nicht brauchen konnten, in den Inn warfen.

Schutzbundwaffen in Graz beschlagnahmt.

Graz, 3. April. Die von der Staatspolizei vorgenommene Untersuchung des früheren Heimes des Republikanischen Schutzbundes in der Ungargasse zeitigte ein überraschendes Ergebnis. Bei der Durchsuchung, die vom Vormittag bis zum Abend dauerte, stieß man auf einen vermauerten Kellerraum, der aufgebrochen wurde. In einem Versteck fand man rund 300 als Handgranaten abjustierte Sprengröhren, 40 Mannlichergewehre mit sehr viel Munition und gegen 500 Feldspaten. Die beschlagnahmten Waffen und Kriegsgeräte wurden in Lastautos in die Polizeidirektion befördert.

Die Bezahlung von Rechnungen der Krankenkasse der Bundesbahnen.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen teilt mit: In letzter Zeit sind von Ärzten, Apothekern, Spitalern, Bandagisten usw., mit denen die Krankenkasse der Bundesbahnen im Abrechnungsverhältnis steht, wiederholt Beschwerden über verspätete Bezahlung ihrer Rechnungen erhoben worden. Da die Krankenkasse der Bundesbahnen eine Betriebskrankenkasse ist, wird im Sinne der Vorschriften der Gesetzgebung und der Satzungen der Krankenkasse die Rechnungs- und Kassenführung durch den Dienstgeber, das ist die Unternehmung Oesterreichische Bundesbahnen, besorgt. Es ist nun unermesslich, daß die derzeit bestehenden Kassenschwierigkeiten der Unternehmung auch auf dem Gebiete der Krankenkasse in Erscheinung treten. Mit der aus den unmittelbar bevorstehenden Sanierungsmaßnahmen der Unternehmung Oesterreichische Bundesbahnen zu erwartenden Besserung der finanziellen Lage der Unternehmung werden auch die Störungen in den Zahlungen für die Krankenkasse, die unter normalen Zeiten immer pünktlich geleistet wurden, gemildert und schließlich ganz beseitigt werden.

Wenn in einer Veröffentlichung behauptet wird, daß Personen Gläubigern der Krankenkasse prompte Bezahlung ihrer Forderungen unter der Bedingung zusichern, daß sie Eisenbahnjahrbücher abnehmen, so braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden, daß die Bundesbahnverwaltung solchen Ansuchen vollkommen fernsteht und gesonnen ist, auf jede konkrete Anzeige hin mit aller Strenge gegen solche Personen vorzugehen.

Die Beschaffenheit der Straße rechtfertigt nicht die Uebertretung der Fahrvorschriften.

Vom Stadtpolizeiamt Innsbruck war Dr. Johann P. wegen Uebertretung der Fahrordnung der Landeshauptstadt Innsbruck zu einer Geldstrafe von 4 Schilling verurteilt worden, weil er am 1. Mai v. J. mit dem Fahrrad auf der linken Straßenseite durch die Erzherzog-Eugen-Straße gefahren war. Der Landeshauptmann für Tirol bestätigte diese Polizei-

Schreibfisch gelegt. Sonderbar war das! Es war doch kein Mensch in der Nacht in seinem Arbeitszimmer gewesen.

Der unerwartete Besuch.

Christie wachte ziemlich spät auf. Die Zeiger auf der hübschen Wanduhr in ihrem Schlafzimmer wiesen schon auf neun. Ihr war ein bißchen ungemütlich zumute, und zugleich empfand sie die Siegerfreude.

Noch gestern hatte sie die beiden Schriftstücke verbrannt, die sie heimlich von ihres Mannes Schreibtisch genommen. Ohne sie noch einmal anzusehen, damit nur nichts mehr dazwischen kommen sollte. Schnell hatte sie ein Streichholz an das Papier über der Badewanne gehalten, und die verbrannten Reste waren in die Wanne gefallen und mit Wasser durch das Abflusrohr weggespült worden. Nun sollte ihr Mann erst einmal beweisen, daß die Papiere überhaupt existiert hatten.

Sie hatte sich fest vorgenommen, zu behaupten, niemals derartige Papiere im Geheimfach des alten Schreibtisches gefunden zu haben. Sie würde es glatt bestreiten. Mochte man Arno dann für verrückt halten; ihr war es gleichgültig. Oh, sie wollte sich ordentlich wehren, wenn er darauf bestand, den Reichtum an die Zuchthäuserstochter auszuliefern. Sie war Arnos Frau und durfte sich wohl wehren, wenn ihr Mann sein Eigentum an Fremde zu verkaufen beabsichtigte.

Sie hatte sich das alles genau zurechtgelegt und ahnte nicht, daß sie in der Uebereilung zwei Papiere verbrannt hatte, die den im Geheimfach gefundenen Papieren äußerlich allerdings sehr ähnlich sahen.

Sie stand auf und kleidete sich an, öffnete dann die Tapetentür; aber sie fand Arno nicht in seinen Räumen.

Nun klingelte sie. Der Diener erschien, bestellte, was ihm sein Herr aufgetragen. Christie zog die schmalen Brauen hoch, sagte aber nur: „Wie rücksichtsvoll von meinem Manne, mich nicht zu wecken vor seiner Abreise. Wann ist er denn gefahren?“

Der Diener antwortete: „Mit dem Zuge um sieben Uhr von der Kreisstadt.“ (Fortsetzung folgt.)



Neueste Sport-Zeitung

Wochen-Sportbericht der „Innsbrucker Nachrichten“

Bezugspreis im Abonnement der „Innsbrucker Nachrichten“ inbegriffen. — Verwaltung und Schriftleitung: Innsbruck, Erlerstraße Nr. 5—7
Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G., Wien, L. Brandstätte 8, Fernruf U 22-5-95.

Nummer 2

Montag, den 3. April 1933

1. Jahrgang

Innsbruck gewinnt den Städte-Schwimmkampf gegen Basel. — Guter Sport bei den Alpenländermeisterschaft im Ringen und Stennen. — Das Blitzturnier des IAC.

Staffellauf im Schneesturm und Nebel.

Ausgezeichnete Leistungen beim hochalpinen Staffellauf des Deutschen Turngaues Tirol. Sieger: Turnverein Friesen-Wattens.

Innsbruck, 3. April.

Der hochalpine Staffellauf, den der Deutsche Turngau Tirol schon in den letzten zwei Jahren von der 2358 Meter hohen Geierspizze im hintersten Wattentale bis zum Alpengasthaus „Walchen“ (1410 Meter) durchführte, ist einer der interessantesten und sportlich wertvollsten Schneelaufwettkämpfe in Tirol. Auch gestern wurde dieser groß angelegte Lauf trotz der Ungunst des Wetters und im Kampf gegen Schneetreiben und Nebel durchgeführt. Die Bergsteigerriege des Deutschen Turnvereins Innsbruck und des Turnvereins Friesen-Wattens hatten unter der bewährten Oberleitung des Bundes- und Gau-schneelaufwartes Vinzenz Tollinger-Hall alle Vorbereitungen restlos durchgeführt. Die unruhigen politischen Verhältnisse, vor allem die Bereitschaft des Bundesheeres, verhinderte eine Anzahl von ausgezeichneten Wettkämpfern der Turnvereine an der geplanten Teilnahme, so daß die drei Innsbrucker Vereine anstatt der vorgesehenen zwei Staffeln nur je eine anstellten konnten. So stellten sich den Ablaufrichtern auf der Geierspizze sieben Staffeln von sieben Vereinen.

Am Vorabend, als die Teilnehmer in den ihnen zugewiesenen Unterkunftsstellen beim „Walchen“, am Rössler Hochleger und in der Vizumer Hütte Quartier bezogen, herrschte noch schönes Wetter. In den ersten Nachstunden war es über den Vizumer Bergen noch sternklar. Aber als man dann in der Früh aufstand, hatte sich das Wetter geändert, alles war mit Nebel und Wolken verhangen und zum Ueberfließ sah es noch Schneesturm ein. Es gehört viel dazu, bei einem derartigen Wetter auf einer ausgesprochen hochalpinen Strecke einen so schwierigen Wettbewerb durchzuführen. Aber die wackeren Turner ließen sich nicht abhalten, sie stiegen zu den Startplätzen

trotz eifigen Windes, Nebels und Schneetreibens

auf und stellten sich dem Starter zum harten Kampfe um den „Vizumer Geier“, der als Wanderpreis jeweils der besten Mannschaft auf Jahresdauer zufällt und bisher im Jahre 1931 von der Mannschaft des Turnvereins Rißbüchel und im Jahre 1932 von der des Deutschen Turnvereins Innsbruck gewonnen wurde.

Wie schon erwähnt, traten sieben Staffeln an, die der Innsbrucker Turnverein, der Deutsche Turnverein Innsbruck, die Deutschvölkische Turngemeinde Innsbruck, der Turnverein „Jahn“ Telfs, der Turnverein Hall 1862, der Turnverein Friesen-Wattens und die Jungmannschaft des Alpenvereinszweiges Hall gestellt hatten.

Die Strecke.

Die erste Teilstrecke führte vom Ablauf auf der Geierspizze 2358 Meter herab zur ersten Uebergabestelle nächst der Vizumer Hütte (2056 Meter), von wo es auf Rote 2221 Meter zur zweiten Uebergabestelle ging. Die dritte Uebergabestelle befand sich dann auf der „Unbenannten Scharte“ (2416 Meter), von wo aus die vierte Teilstrecke zum Rössler Hochleger (2120 Meter) ging. Dort erhielt der fünfte Läufer jeder Staffel das Staffeltuch, um es zum Ziel beim Alpengasthaus „Walchen“ (1410 Meter) zu bringen.

Wenn auch die Schneeverhältnisse auf der insgesamt rund 15 Kilometer langen Strecke gut waren, so hatten es die Läufer doch nicht leicht. Der Nebel und das Schneetreiben verhinderten die Sicht auch auf die kleinste Entfernung. Die Spur war zum Teile vollständig verweht, viele Markierungsfahnen ritzte der heftige Wind umgerissen. Es kam vor, daß mancher Läufer den Mann, der an der Markierungsstelle zur Abhilfe bereit stand, im Nebel erst im allerletzten Augenblicke bemerkte.

Je ein freiwilliger Samariterdienst war eingerichtet von der Deutsch-alpinen Gesellschaft „Reuterknappen“ Wattens am Rössler Hochleger und von der Bergsteigerriege des Turnvereins Friesen-Wattens am Ziele. Bei der Durchführung des Laufes standen dem Leiter Vinzenz Tollinger die Herren Emil Bofelt, Hans Klöbl und Ferdinand Tollinger; zur Seite. Am Ziele hatten sich u. a. von der Gauleitung des Turngaues Tirol Dr. Lang, Gauturnwart Hopf, Gaujugendwart Niklas, Gau-schriftwart Kettenhuber und das Ehrenmitglied des Turnvereins Friesen-Wattens Willi Swarowski eingefunden.

Die Siegerverkündigung fand im Gasthause „Zur See“ im Wattentale nach einer Ansprache des Gauobman-

nes Dr. Hans Lang statt. Mit der Abingung des Deutschlandliedes wurde die unter so schlechten Wetterverhältnissen so schön und reibungslos verlaufene Veranstaltung abgeschlossen.

Ergebnisse.

1. Mannschaft und Gewinnerin des „Vizumer Geier“: Turnverein Friesen-Wattens (Schwenberger Toni, Gartlacher Toni, Mayrhofer Hans, Steig Georg und Alois Rudolf) 1:12:48,8 Minuten.

2. Mannschaft: Innsbrucker Turnverein (Rapp Fritz, Kögl Luis, Spöttl Hermann, Albrecht Josef, Heinzer Hermann) 1:13:44,8.

3. Mannschaft: Alpenvereinszweig Hall (Schmal Rudolf, Graf Robert, Prok Josef, Steinlechner Josef, Schwaiger Josef) 1:18:33,4.

4. Mannschaft: Turnverein Hall 1862 (Wader Erich, Watschinger Karl, Weiß Franz, Stern Max, Auswöger Otto) 1:19:16,4.

5. Mannschaft: Deutschvölkische Turngemeinde Innsbruck (Wader Erich, Kullitsch Viktor, Kosner Franz, Haupt Karl, Tiefenbrunner Hermann) 1:20:11,4.

6. Mannschaft: Deutscher Turnverein Innsbruck (Bieder Max, Senn Ernst, Neubauer Otto, Neubauer Ernst, Dr. Walter Herbert) 1:22:31,4.

7. Mannschaft: Turnverein Jahn Telfs (Goller Hans, Böcker Herbert, Bergant Toni, Fankhauser Pert, Rehschafel Luis) 1:22:44,6.

Die Bestzeit in der ersten Teilstrecke erzielte Rapp Fritz (J.T.V.), in der zweiten Gartlacher Toni (Friesen-Wattens), in der dritten Spöttl Hermann (J.T.V.), in der vierten Fankhauser Pert (Jahn-Telfs), in der fünften Auswöger Otto (T. V. Hall 1862).

Der Städtewettkampf Basel—Innsbruck.

Tiroler Wassersportverein siegt mit 56:51 Punkten.

Innsbruck, 3. April.

Der Tiroler Wassersportverein hatte sich für Samstag die Mannschaft des Schwimmclubs St. Gallen zur Austragung eines Städtelampfes eingeladen, der mit einem nicht so sicher erwarteten Siege des T.W.V. Innsbruck mit 56:51 Punkten abschloß. Die Gäste haben nicht nur die zweitbeste Wasserballmannschaft der Schweiz, sondern verfügen über ganz ausgezeichnete Schwimmer besonders im Kraulstil, während die Krustschwimmer weniger vertreten waren.

Dr. Kellner leitete die Kämpfe als Obmann des veranstaltenden Wassersportvereines mit kurzen Begrüßungsworten an die Gäste, am Rektor Prof. Dr. Mayrhofer der Unterstitzt, Bürgermeister Fischer und Oberst Sborzil als Vertreter des Militärs ein.

Die Wettbewerbe wickelten sich ohne Reibung rasch ab, was nicht zuletzt ein Verdienst des unermüdbaren sportlichen Leiters Dr. Hörnagl und der vorbildlich amtierenden Schriftführerin Helma Stempfle neben dem anderen Stab der Funktionäre darstellt.

Die Kämpfe.

4x100-Meter-Kraulstaffel-Städtelampf.

Wettersprechend begann das Städtetreffen für St. Gallen, die in Mehrmann, Bühler, Hüttenmoser und Kopp vier hervorragende Leute hatten. Innsbruck hatte in Bohuslawec einen etwas schwächeren Mann und das genügte, diesen um fast dreiviertel Längen abzuhängen, welche Distanz begreiflicherweise von den drei anderen ebenbürtigen Brüdern Reumann und Kellner nicht mehr aufgeholt werden konnte. Ein wunderbares Finish lieferten sich die beiden Schluskmänner Kopp-St. Gallen und Reumann I, die kunstgerechten Kraulstil demonstrierten.

Ergebnis: St. Gallen 4.425 Minuten (neue Schweizer Bestleistung!), Innsbruck 4.558 Minuten.

50-Meter-Herren-Jugendkraul.

Vier talentierte Jungen, die natürlich noch auf Stilverbesserung hinarbeiten müssen, lieferten sich hier ein interessantes Rennen.

Ergebnis: 1. Bermann 35,2 Sekunden, 2. Wehhofer 35,3, 3. Schwaighofer 37,4.

50-Meter-Damen-Brustschwimmen.

Hier war Frä. Braun nicht zu schlagen und gewann, ohne sich auszugeben.

Ergebnis: 1. Frä. Wilma Braun 42,6 Sekunden, 2. Frä. Eke Söllner, 43,8, 3. Frä. Tedy Noll 48,7.

5x50-Meter-Bruststaffel für Herren (Städtelampf).

Eine sichere Angelegenheit für den T.W.V., wo sich schon Haas als erster Vorsprung schafft, der dann im weiteren von Bohuslawec gehalten und von Hans Högenberger, Dehm und Kurz um eine ganze Länge vergrößert wird. Für die Schweiz starteten Schäffler, Halblügl, Eigenmann II, Bühler und Suter.

Ergebnis: T. W. V. Innsbruck 3.107 Minuten, S. G. St. Gallen 3.246.

Kunstsprünge für Herren — Städtelampf.

Nach vielversprechenden Einleitungsprüngen der ganz kleinen Jäckinger, Höhenberger und Schwaighofer startet für St. Gallen der frühere Schweizer Meister Bischof, Scheibner für T. W. V. Innsbruck. Obwohl sich der Innsbrucker ganz besonders in den Kürsprüngen gut hielt und sogar einiges an Punkten aufholte, war doch der Vorsprung des Schweizer bei den Pflichtsprüngen nicht mehr weitzumachen.

Ergebnis: 1. Bischof-St. Gallen 80,41 Punkte, 2. Scheibner-Innsbruck 75,83.

Olympischer Staffel-Städtelampf.

Die über 100 Meter Rücken, 200 Meter Brust und 100 Meter Freistil führende Konkurrenz war von Innsbruck mit Kellner, Fabiani und Reumann I besetzt und war auch eine sichere Angelegenheit für diese, trotzdem Fabiani nur auf die 50-Meter-Strecke eingeschwommen war. Die Schweizer hatten in Mehrmann, Suter und Hüttenmoser zwar gute Schwimmer, konnten aber den sicheren Sieg Tirols in dieser Disziplin nicht verhindern.

Ergebnis: 1. T. W. V. Innsbruck 5.336 Minuten, 2. S. G. St. Gallen 5.514.

75-Meter-Stil-Lagenschwimmen für Jugend.

25 Meter Brust, 25 Meter Rücken und 25 Meter Kraul mußte in diesem Wettbewerb geschwommen werden, zu dem Wehhofer, Bermann und Schwaighofer im ersten, Cermat, Höhendorfer und Zapletal im zweiten Lauf antraten.

Ergebnis: 1. Wehhofer 1,8 Minuten, 2. Schwaighofer 1,88, 3. Bermann 1,9.

25-Meter-Tauchen — Städtelampf.

Schelling für St. Gallen, Haas für Innsbruck am Start. Der Schweizer, der schon ein Fünffziger ist, hat schon Strecken bis 80 Meter auch bewältigt, daher gewohnt auf „unter Wasser“. Haas vermochte ihn aber dennoch in imponierendem Stil mit Zeitdifferenz zu schlagen.

Ergebnis: 1. T. W. V. Innsbruck 14,8 Sekunden, 2. S. G. St. Gallen 17,7.

50-Meter-Damenkraul — Junioren.

Acht Damen am Start in zwei Läufen, wobei Frä. Söllner die Bestleistung schafft. Sehr gut hielt sich noch Frä. Riedl und besonders Braun, die, erstmalig in dieser Disziplin in Konkurrenz, nur minimal hinter Riedl kam.

Ergebnis: 1. Frä. Söllner 38 Sekunden, 2. Frä. Fahrberger 40, 3. Frä. Stempfle 41.

10x50-Meter-Kraulstaffel für Herren — Städtelampf.

Wohl die schönste, interessanteste und auch aufregendste Konkurrenz des Abends. Hier zeigte sich Schwimmen ganz im Zeichen eines Mannschaftsportes, umso mehr, als ja die Gäste

gerade im Kraustil gut vertreten waren und man nicht glaubte, daß hier Innsbruck siegt. Die ersten vier Auswechselleute bleiben so ziemlich beisammen. Kurz als Fünfter vergrößerte in glänzendem Zug den bisherigen Retervorsprung stark. So bleibt es bis zur letzten Runde. Hier setzt nun St. Gallen seinen besten Mann Hüttenmoser ein, der in ganz unheimlich ausgreifendem Tempo loszieht und den Vorsprung des Innsbruckers wohl etwas verringern, aber lange nicht einstellen kann, und unter ungeheurer Aufregung geht Neumann überlegen als Erster ans Ziel.

Ergebnis: I. W. B. Innsbruck 5.21'2 Minuten, S. C. St. Gallen 5.24'2.

50-Meter-Brustschwimmen, Herren-Senioren (über 30 Jahre).

Daß hier Jttlinger als erprobter Kampfschwimmer natürlich alle Trümpfe in der Hand hatte, war ja klar; daß aber Dr. Kellner als guter Fünziger seinem Gegner so kräftig vorlegen kann, dachte wohl niemand; Jttlinger mußte zum Schluß gehörig aus sich herausgehen, um als Erster einzukommen.

Ergebnis: 1. Jttlinger 42.4 Sekunden, 2. Dr. Kellner 42.5, 3. Sannicola 52.4.

Damen-Kunstschwimmen.

Das zum ersten Male von den Damen des I. W. B. vorgezeigte Kunstschwimmprogramm muß ohne Zweifel als wertvolle Propaganda für den Sport betrachtet werden. Sechs Damen zeigten sich hier in jeder Lage dem nackten Element gewachsen und vollführten gleichmäßig verschiedene, keineswegs leichte Übungen, die mit viel Beifall aufgenommen wurden.

Wasserball S. C. St. Gallen — I. W. B. Innsbruck 3:1 (2:1).

Den letzten zum Städtelkampf zählenden Wettbewerb konnten die Gäste nach abwechslungsreichem Spiel für sich entscheiden. Der Sieg war verdient und ist hauptsächlich auf das genauere Zuspiel und Ballabgabe zurückzuführen. Wohl hätte es den Innsbruckern an der wiederholten Tor- und sogar Ausgleichsmöglichkeit nicht gefehlt, aber so schlecht wurde von den Innsbruckern im Wasserball schon lange bei keinem Wettspiel geschossen. Das Resultat entspricht daher nicht den Tormöglichkeiten, wohl aber dem Spielverlauf in taktischer und technischer Hinsicht.

Somit endete der Städtelkampf mit 56:51 Punkten für den I. W. B. Innsbruck.

Profi-Spiele in Innsbruck.

Ein Vorschlag zur Förderung des heimischen Fußballsportes.

Innsbruck, 3. April.

Jeder Anhänger und Freund des Fußballsportes erinnert sich gerne an die Zeit, als vor wenigen Jahren noch in Innsbruck die besten Mannschaften des Kontinents und des übrigen Auslandes bei den Innsbrucker Vereinen zu Gaste weilten. Tausende begeisterter Zuseher verfolgten die Spiele der erstklassigen Wiener Professionalmannschaften, des schwedischen Nationalteams, Arsenals und des Weltmeisters Uruguay, um nur die prominentesten Gastspiele, die damals stattgefunden hatten, zu erwähnen. Aber auch die heimischen Meisterschaftskämpfe oder die Verpflichtung einer spielstarken bayrischen Mannschaft lockten immer eine zahlreiche Zuschauer-menge auf den Sportplatz.

Bis dann aus den oft schon vermerkten Gründen die Zerschlagung des Tirolischen Fußballsportes begann, die schließlich auch einen derartigen Niedergang der Leistungen im Gefolge hatte, daß das Interesse des Publikums bedeutend nachließ und die einzelnen internen Veranstaltungen zum größten Teil nur mehr von einem fanatischen Vereinsanhänger besucht waren, die den wenigen noch Sportbegeisterten ihre Anhänglichkeit zum Fußballsport schlecht lohnte. Von Gastspielen konnte natürlich keine Rede mehr sein; die schüchternen Besuche mit kaum bekannten süddeutschen Vereinen endeten mit blamablen Niederlagen, die meistens noch empfindlicher wurden, wenn sich eine A-Klassige Innsbrucker Mannschaft in einen bayrischen Provinzort wagte. Aber auch die Bundesamateurmeisterschaft als einzige neugeschaffene interessante Veranstaltung mußte sehr oft unglücklich für die Tiroler Meistermannschaft enden.

Nun ist ja wieder schon seit längerer Zeit ein unverkennbarer Aufstieg im heimischen Fußballsport zu bemerken. Mit der Leistungssteigerung hat auch das Publikumsinteresse wieder zugenommen, und der Tiroler Fußballverband bemüht sich sehr erfolgreich, um den Fußballsport auch außerhalb Innsbrucks und seiner nächsten Umgebung volkstümlich zu machen, es entstehen neue Sportplätze und bereits jetzt kann man feststellen, daß für die kommende Saison mit einem regen Wettspielverkehr zu rechnen ist.

Aber wenn nun auch der Tiroler Fußballsport diese erfreuliche Wendung zum Besseren genommen hat, so dürfte er aller Voraussicht nach doch noch zu schwach sein, um in einem Gastspiel mit einigermaßen bekannten oder gar internationalen Gegnern als halbwegs ebenbürtiger Partner gewertet zu werden. Die letzten Gastspiele der Wiener Profivereine des B.A.C. und des F.A.C. haben bestimmt ihren Zweck nicht verfehlt und in weiten Kreisen werben für den Fußballsport gewirkt. Eine ungleich größere Propaganda müßte aber zu erwarten sein, wenn der Tiroler Verband beim Hauptverband in Wien alles versuchen würde, um für den Sommer zwei erstklassige Wiener Vereine zu Gastspielen nach Innsbruck zu bekommen. Denn die Kunst der Wiener Schule kann doch nie einem inferioreren heimischen Verein gegenüber so zur Geltung kommen, als wenn, um nur ein Beispiel zu bringen, Rapid und Vienna sich in Innsbruck gegenüberstehen würden. Abgesehen von dem Erfolg, den der ganze Fußballsport daraus ziehen würde, wären derartige, im Laufe der Saison durchgeführte Wettkämpfe ein überaus kräftiges Propagandamittel, besonders für den Fremdenverkehr aus dem Reiche. Die Vorbereitungen zur Verwirklichung des Planes wären gegeben. Der landschaftlich schönste Sportplatz Desterreichs, der Tivolisportplatz, wäre ein geeignetes Spielfeld, die Wiener Profivereine haben gerade in den Hochsommermonaten ihren schwächsten Spielbetrieb, so daß also auch die Zeitfrage kein Hindernis sein könnte, und der finanzielle Erfolg steht, besonders in einer Zeit, in der Tirol von Fremden überfüllt ist, wohl ganz außer Zweifel. Besondere Hindernisse würden der Verwirklichung des Planes also nicht gegenüberstehen.

Fußball in Vorarlberg.

Die Kreisligaspiele der Vorarlberger Mannschaften sind zu Ende. Diesen Sonntag war für diese Vereine Spielpause, die auch ausgenützt wurde. In der A-Klasse gab es eine Ueberraschung, da es dem T.B. Lustenau gelang, Stubenz 1 5:2 zu besiegen. Bis zur Halbzeit konnte Lustenau mit 2:1 in Führung gehen. Nach Seitenwechsel aber konnten die Lustenauer mächtig aufholen und den Endstand herstellen. Mit diesem Siege dürfte T.B. Lustenau der Abstiegsgefahr entgangen sein. T.C. Lustenau 2 hatte Hard 1 zu Gast und gewann mit 2:0. Das Spiel war eigentlich schon in der Halbzeit entschieden. Die Harder strengten sich sehr an, konnten aber trotzdem nichts zählbares erzielen.

T.C. Hag Lustenau 1 konnte nach einem sehr scharfen Spiele, das mitunter den Rahmen des Erlaubten schon überschritt, gegen Bregenz 2 mit 5:1 gewinnen. Der Sieg in dieser Höhe ist nicht ganz gerechtfertigt, denn der Bregenzer Torwart hatte einen ganz schlechten Tag, so daß Hag mitunter zu ganz billigen Toren gelangte. Trotzdem aber gewann Hag verdient. Im allgemeinen lieferten die Lustenauer kein überzeugendes Spiel, wie man es von einem Liganwärtler erwartet und die Mannschaft dürfte mit den heute gezeigten Leistungen bei den Aufstiegs spielen kaum durchdringen.

In einem Freundschaftsspiel standen sich Brigantia und Lindau 2 gegenüber, wobei Brigantia eine hohe 8:0-Niederlage in Kauf nehmen mußte. Lindau trat verstärkt an.

Kleine Sportnachrichten.

Gymnastikabende des C. S. B. im Turnsaale der Hauptschule Müllerstraße 38. Montag von 6 1/4 bis 7 1/4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr abends Übungsstunden für Damen.

Die Geraer hätte am Opernsee für den günstigen Wetter über die Osterfeiertage bewirtschaftet.

Fußball-Blitzturnier in Innsbruck.

Erster Preis J.A.C.; zweiter Preis Sportverein Innsbruck.

Innsbruck, 3. April.

Das bei ausgezeichneten Bodenverhältnissen ausgetragene Turnier nahm, abgesehen von der bekannten Spielleitung Herrn Bauers, einen durchaus befriedigenden Verlauf und bot im großen und ganzen auch die den vorgesehnten Leistungen entsprechenden Ergebnisse. Sieger blieb den Erwartungen gemäß der J. A. C., der im Frühjahr immer als erster in voller Form ist, und an zweiter Stelle landete überraschend der Sportverein Innsbruck, der unbefiegt nur knapp mit einem Punkte hinter dem Sieger blieb. Eine schwere Enttäuschung boten die Lehtplacierten, Sportverein Hötting und Heeresportverband, die noch weit von ihrer Normalform entfernt sind und harte Trainingsarbeit werden leisten müssen, um in die Höhe zu kommen. Beim Heer, das mit Aufstellungsschwierigkeiten zu kämpfen hat, wirkten sogar Spieler von anderen Vereinen mit, ganz frapierend schien aber der schwere Formrückgang der Höttinger, die derzeit nur ein Schatten von früher sind. Die einzelnen Kämpfe waren folgende:

Sportverein Innsbruck — J. A. C. 0:0.

Eine vorzügliche Leistung des Sportvereins, der um nichts schlechter war, obwohl er durch eine Verletzung des sehr guten Egg stark benachteiligt war. Die Mannschaften waren im ganzen ebenbürtig und in Angriff und Verteidigung gleich stark, nur während des Ausscheidens Eggs hatte der J. A. C. eine leichte Ueberlegenheit, aber die besseren Tor Gelegenheiten hatte beinahe der Sportverein, bei dem Vair, Amenih und Egg hervorstachen. In der zweiten Halbzeit war das Spiel übrigens beiderseits zerfahren und nervös und die Stürmerreihen vermochten sich gegen die starken Hintermannschaften noch weniger durchzusetzen als vorher. Den Sieg hätte keine Mannschaft verdient.

Sportverein Hötting — Heeresportverband 0:0.

Beide Gegner boten ein überraschend schwaches Spiel, in dem nur die Leistungen der Hintermannschaften wirklich gut waren, während es bei den Angreifern sehr schlecht. Der Spielverlauf war auch ziemlich gleichmäßig verteilt, bald war die eine, bald die andere Mannschaft etwas im Vorteil, aber zu einer entscheidenden Aktion fehlte beiden die Kraft, obwohl es an gefährlichen Situationen beiderseits nicht fehlte. Es fehlte aber sowohl an Tempo als an genauem Zuspiel und Schußvermögen, und über gute Ansätze kamen beide Gegner nicht hinaus. Hötting hatte vielleicht die eine oder andere bessere Chance, aber im ganzen ist das Unentschieden das gerechteste Ergebnis.

Sportverein Innsbruck — Sportverein Hötting 1:1 (1:0).

Auch hier waren die Mannschaften ziemlich gleichwertig, Hötting konnte aber von Glück reden, daß ihm gerade noch in der letzten Spielminute ein recht glücklicher Ausgleichstreffer gelang. Ein wesentlicher Unterschied bestand zwischen den Gegnern nicht. Hötting spielte etwas schwerfällig und ungenau und lange nicht mit dem vom vorigen Herbst her bekannten vorbildlichen Eifer, so daß in der ersten Hälfte der Sportverein besser war und durch ein von Egg schon eingeleitetes und von Schah scharf geschossenes Tor verdient in Führung ging. In der zweiten Hälfte war Hötting überlegen, da sich der Sportverein auf das Halten des Resultates verlegte und den Angriff vernachlässigte. Die Hintermannschaft war aber so zäh und gut, daß es nur ausgesprochenes Pech war, daß Hötting schließlich doch der Ausgleich glückte.

J. A. C. — Heeresportverband 1:0.

Die Heeresportler boten, abgesehen von einigen wenigen guten Einzelleistungen, wie Schmid, Fahl, Hofbauer, Dematte und Bueimberger, eine erstaunlich schwache Leistung und sind noch sehr billig davon gekommen, da der J. A. C. überlegen war, als das Ergebnis besagt. Schon in der ersten Hälfte war der J. A. C. die eindeutig stärkere Elf, scharf aber schlecht, und in der zweiten war seine Ueberlegenheit noch größer, aber mit der Verwertung der zahlreichen guten Gelegenheiten wollte es gar nicht klappen. Das Heer hatte wohl einige gute Tor Gelegenheiten, aber viel weniger. Trotzdem wäre dem Heer in der allerletzten Minute fast der Ausgleich geglückt. Kolb schob aber im Ueberreifer aus wenigen Metern über das leere Tor. Es muß allerdings bemerkt werden, daß beim Heer Martl verletzt war.

Sportverein Innsbruck — Heeresportverband 1:0 (1:0).

Auch in diesem Spiel war der Sieg des Sportvereins viel sicherer errungen, als das Resultat besagt. Das Heer bot nur ein zerfahrenes Spiel und war trotz der Aufopferung der besseren Einzelspieler meist in die Verteidigung gedrängt und kaum noch von Glück reden, daß die Niederlage nicht ärger wurde. Beim Sportverein machte sich die wesentliche Verstärkung durch die Fusion mit Viktoria wiederum deutlich bemerkbar, und wenn nur besser geschossen worden wäre, hätte es noch besser ausgehen können. Das Siegestor fiel bereits in der

ersten Hälfte durch eine wunderschöne Ecke Waldeggers, der überhaupt den besten Stürmer darstellte, alle weiteren günstigen Gelegenheiten wurden entweder verschont oder von der tüchtigen Hintermannschaft des Heeres abgewehrt. Durch diesen Sieg kam der Sportverein auf 4 Punkte in den Schoß der Tabelle, und es hing nun alles vom Ausgange des letzten Kampfes Hötting gegen J. A. C. ab.

J. A. C. — Sportverein Hötting 3:0 (2:0).

Man hatte diesem Entscheidungskampf mit größter Spannung entgegengeleitet, aber es war eine Enttäuschung, da Hötting noch weit unter der in den vorausgegangenen Spielen gezeigten Form blieb und alle Aussichten bereits in den ersten Sekunden des Spieles durch ein mehr als leichtsinniges Tor verschonte, das dem J. A. C. vom Anstoß ab mühelos in den Schoß fiel. Hötting war im Feldspiel wohl nicht viel schwächer, kämpfte aber unentschlossen, zerfahren und ungenau und fand nie in das schnelle und schnelle Passspiel, das die Mannschaft im Herbst so vorzüglich beherrschte. Der J. A. C. war zweifellos besser und durch das Glückstor in der ersten Minute bereits moralischer Sieger. Hötting machte wohl kramphafte Anstrengungen, kam aber doch nie richtig ins Spiel und verschonte ein paar herrliche Ausgleichsgelegenheiten, während der J. A. C. noch in der ersten Hälfte mit Glück ein zweites, endgültig entscheidendes Tor erzielte, allerdings im Schiedsrichter oft auch einen wirkungsvollen zwölften Mann hatte. In der zweiten Hälfte ließ sich Hötting auch noch ein drittes, ganz lächerliches Tor aufhalten und wird nun in der Meisterschaft sehr viel und schwere Mühe haben, den Prestigenverlust wieder gutzumachen. Die Mannschaft wurde allerdings auch oft durch die gehässige scharfe Spielweise der Gegner benachteiligt, ist aber ohne Zweifel imstande, um Klaffen Besseres zu leisten als diesmal.

Die Spiele, die abwechselnd von den Schiedsrichtern Bauer und Jinnert, und zwar von letzterem fast ganz einwandfrei, geleitet wurden, hatten folgendes Gesamtergebnis:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	bezt.	Zusch.	Punkte
J. A. C.	3	2	1	0	4:0	5
Sportverein	3	1	2	0	2:1	4
Hötting	3	0	2	1	1:4	2
Heeresport	3	0	1	2	0:2	1

Fußball in Hall.

Sportklub Grün-Weiß — F. C. Hall 6:5 (4:3).

Dieser Sportklub Grün-Weiß scheint für den A-Klassigen F. C. Hall wirklich ein unbezwingbarer Gegner zu sein. Haben die Haller schon im Vorjahre, nachdem sie während der ganzen Saison mit mancher beachtlichen Elf fertig geworden waren, im Herbst noch eine Niederlage vom jungen Sportklub Grün-Weiß hinnehmen müssen, so war es auch gestern wieder das gleiche. Die Innsbrucker konnten ihren Gegner auf seinem eigenen Plage, auf dem er beinahe sonst immer schwer zu besiegen ist, eine einwandfreie Niederlage zufügen. Am Anfang des Kampfes hat es für die Haller überhaupt katastrophal ausgesehen. Innerhalb der ersten Viertelstunde konnten die gut zusammenspielenden Stürmer der Innsbrucker an dem überraschten Bickel vorbei drei Tore einenden und bald darauf gelang es den Grün-Weißen noch einmal erfolgreich zu sein, so daß für Hall das Spiel schon beinahe aussichtslos war. Das schnelle Tempo der ersten Spielzeit brachte aber doch immer mehr eine starke Ermüdung der Innsbrucker, ihr Widerstand und ihre Angriffslust kamen stark ins Hintertreffen und drei hintereinander geschossene Tore, darunter ein Elfmeter, brachten Hall doch etwas in die Höhe. Als dann aber nach der Pause die Innsbrucker zwei weitere Tore hinnehmen mußten schien ein Erfolg der Heimischen gar nicht mehr aufzuhalten sein, die Umstellung der Haller Mannschaft in der zweiten Spielhälfte hat sich aber dann doch wieder so nachteilig ausgewirkt, daß einige von Grün-Weiß ausgenützte Schwächen der Haller für ihren knappen Sieg genügten. Bei den Innsbruckern waren in guter Form der Tormann und der Sturm, darunter besonders H a a l und K i n n e r, während Hall schon ganz anders spielen muß, um seine A-Klasse unter Beweis zu stellen. Schiedsrichter K r e t s c h m a r gut.

Fußball in Rufftein.

Sportverein Rufftein I gegen Wader Innsbruck 14:0 (2:0).

Das am Sonntag in Rufftein ausgetragene Freundschaftsspiel gegen die erste Waderelf brachte dem Sportverein Rufftein einen verdienten Sieg. Trotzdem beide Mannschaften in der bestmöglichen Frühjahrsaufstellung antraten, zeigte sich bei Rufftein schon von Anfang an eine leichte Ueberlegenheit, die bis zum Seitenwechsel in zwei erzielten, einwandfreien Treffern ihren Ausdruck fand. Der Tormann der Gäste-mannschaft hielt was zu halten war, konnte aber den gut platzierten Bällen den Eingang nicht verwehren. Nach der Pause gab es einen unliebsamen Zusammenstoß, wobei der Innsbrucker Tormann von einem eigenen Mann verletzt und vom Plage getragen werden mußte. Durch Einstellen eines Ersatzspielers wurde das Spiel lustlos und außerdem machte ein heftig niederschlagender Regen jedes reguläre Spiel zur Unmöglichkeit. Zweit weitere Treffer Rufftein stellten das Endergebnis her.

Autofahrerschule E. Martin. Erstklassige praktische und theoretische Ausbildung zu Herzer- u. Berufsfahrern. Sonderkurse für Damen. Preise nach Vereinbarung. Telefon 622. Innsbruck, Anichstr. 24.



Phot. H. G. Bau, Bozen

Richard Strolz-Lech,

der als Sieger in der Kombination bei dem eher Lech durchgeführten Madloch-Abfahrts- und Slalomlauf der Madloch-Pokal errang.

Heiteres vom Sport.

„Ihre Kraft und mein Kopf...“

Bernhard Shaw, der große Dichter, hat in Brioni mit Gene Tunney manche Golfpartie gespielt. Er ist überhaupt ein begeisterter Freund dieser Sportart.

So spielte er einmal auf einem schottischen Golfplatz und wanderte, begleitet von seinem Balljungen, dem Caddie, frohgemut durch die schöne Gegend.

Bei einer unerwarteten Schwierigkeit fand der große Dichter zunächst ratlos da. Nach kurzer Beratung mit dem sechshundertjährigen Caddie tat er einen gewaltigen Schlag und schon ging es weiter.

„Großartig, Sir“, sagte der Caddie begeistert, „schade, daß Sie so viel älter sind als ich. Ihre Kraft und mein Kopf — was wir könnten zusammen Karriere machen?“

„Geben Sie sich keine Mühe, Gnädigste...“

Ein nettes Geschichtchen von einem Schwimmsportler der „Alten Herren“: Eine Dame tritt einem der „Alten Herren“ versehentlich auf die Füße. Unser freundlicher Mann reagiert: „Geben Sie sich keine Mühe, meine Gnädigste, mich kampfunfähig zu machen. Ich schwimme ohnehin nicht im Lauf mit, in dem Ihr Gatte startet...“

Frauen nach § 8.

Verordnung in einer Badeanstalt, angeschlagen zur „Darnachachtung“:

„Das Betreten des Frauenbades ist Männern verboten. Der Bediener gilt nach § 8 der Badeordnung als Frau.“
Zweifeln Sie noch an der Allmacht der Paragraphen?

Was alles abbrechen kann...

Einer Meldung über ein Fußballwettbewerb im Erzgebirge entnehmen wir folgende Schilderung eines tragischen Vorfalls:

„... Das Spiel artete mehr und mehr aus. Abermals mußten zwei Spieler strafweise von der Kampfstätte abtreten. Daß unter diesen Umständen zwanzig Minuten vor Schluß noch der Schiedsrichter abbrach, war die beste Lösung.“

Zürwahr, eine tragische Lösung dieses Fußballkampfes im oberen Erzgebirge.

G. W. Smith ist gestorben.

G. W. Smith war ein ausgezeichneter Trainer. Sein Klub wußte demnach, was er zu tun hatte. Als G. W. Smith das Zeitliche segnete und der Verein ohne Trainer dastand, betrat ist auch im Lande des harten Dollars nichts Unbekanntes. So sah man eine Todesanzeige in die Zeitung:

„Gestern verschied unser langjähriger, allgemein beliebter und geschätzter Trainer G. W. Smith, der in lobenswerter Art zu jeder Stunde Körper und Geist dem Vereine widmete. Ihn zu ersetzen wird schwer sein. Nur Herren mit langjähriger Praxis, die auch zur



Phot. Richard Häberl, Innsbruck

Die internationalen Skistaffelwettkämpfe bei Meran.

Navojanski und Hauswirth bei der Uebergabe. Beide Mitglieder der Innsbrucker Skiläufervereinigung liefen in ihren Stoffeln die beste Zeit nach den Predazzo-Leuten.

Stellung einer Kaution von 200 Dollar bereit sind, wollen sich melden. Zum Trainingsposten gehört auch die Bewirtung des Klubhauses, das einen Wert von 50.000 Dollar darstellt. Es besteht aus zwölf Wohnräumen, drei Trainingszimmern, zwei großen Sälen, zwei Küchen usw. Dieses Prachtgebäude würden wir als Deckung bei Aufnahme eines Darlehens von ungefähr 30.000 Dollar geben. Interessierter wollen sich unverzüglich an die Geschäftsstelle wenden. Die Besichtigung unseres unvergleichlichen John findet am Donnerstag um 3 Uhr nachmittags auf dem Nordfriedhof statt, bei welcher Gelegenheit Mitglieder aufgenommen werden können. Legitimation erbeten!“

Biel Spaß!

Es kann einem angst und bange werden, wenn man den nachstehenden Satz aus einem Boxkampfbericht liest:

„... Die anderen? Nun, Arsch und Bolz langten hin, daß die Lungen pfliffen, die Kinnladen dröhnten und die Planken donnerten.“

Ist gut, daß man nicht überall dabei sein muß. Das ist ein köstliches Gefühl, wenn einem die Kinnladen dröhnen.



Phot. Hagemeyer, Seefeld

Die Enkelkinder Hindenburgs

bei einem Kinderstrecken in Seefeld.



Hockey auf Rollschuhen.

Scheinbar will uns Amerika wieder einmal eine neue Sportart bringen. Einige Mädels sind auf die „prächtige Idee“ gekommen, einmal auf Rollschuhen mit einem Fußball Hockey zu spielen. Vielleicht war die strahlende Sonne der kalifornischen Küste an dem Einfall schuld.



Die Unentbehrliche Julius Hampf
Herzog-Friedrich-Str. (Donauhof)

Puch-Motorräder billiger!



250 ccm Touren-Modell nur mehr S 1250.—
250 ccm Sport-Modell nur mehr S 1400.—

Josef Feichtinger
Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 42



Die Kletterweste ist praktisch
aus vorzüglichem Gletscherloden S 38.—
Kletterbocker hierzu S 32.—

Lodenbau

Die Alpenländermeisterschaften im Ringen und Gewichtheben.

Innsbruck, 3. April.

Der Tiroler und Vorarlberger Athletenverband brachte gestern im Großen Stadtsaal die diesjährigen Meisterschaften der Alpenländer im Ringen und Stammen zur Durchführung. Die Konkurrenzen, die im großen und ganzen eine flotte Abwicklung erfuhren und sich nur in den Abendstunden sehr verschleppten, hatten trotz der für sie günstigen Schlechtwettereindrücke nur mäßigen Besuch aufzuweisen, was sehr schade war, da der gebotene Sport durchschnittlich auf beachtenswerter Höhe stand und mit wenigen Ausnahmefällen das gezeigt wurde, was man von einem Weltmeister, bei dem die besten Vertreter aus fünf Bundesländern versammelt sind, erwarten konnte.

Die Stemmkonkurrenzen.

Etwa dreißig der besten Gewichtheber aus den Alpenländern zeigten nahezu ausnahmslos gute Leistungen, die neuerdings die guten Qualitäten der Provinzsportler unter Beweis stellten, welche sich in den meisten Klassen harte Kämpfe um den Titel lieferten.

Die Sensation des Tages

war aber unbestritten der Reuling Greufling von Bregenz, ein Halbschwergewichtler, der mit einer Dreikampfleistung von 332,5 Kilogramm eine auch international ganz hervorragende Leistung bot und damit, bisher total unbekannt, „über Nacht“ in die erste Reihe der österreichischen Gewichtheber aufzuckte, was bei dem weltberühmten Standard der Wiener Schule immerhin etwas zu bedeuten hat. Greufling ist infolge seiner Jugend noch sehr verbesserungsfähig und hätte bestimmt das Zeug in sich, sich auch auf internationalen Konkurrenzen Geltung zu verschaffen.

Von den heimischen Hebern warteten insbesondere Aigner Hans, Roh Adolf, Egger, Reischl und Ager mit ihren gemohnt guten Leistungen auf. Ein Extralob verdient der bereits 47jährige Senior Jandorek aus Bregenz (früher Börgl), der mit 270 Kilogramm eine kaumwerte Gesamtleistung herausbrachte.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: 1. Karl Aigner, A. C. Goliath, Pinz, bedarmig Drüchen 57,5 Kilogramm, bedarmig Keßler 57,5 Kilogramm, bedarmig Stöhen 80 Kilogramm, Gesamtleistung 195 Kilogramm; 2. Franz Stolz, Innsbrucker Stemmklub, Gesamtleistung 172,5 Kilogramm.

Federerleichter: 1. Ferd. Seindl, Salzburger A. C. 1890, 82,5, 72,5, 100 = 255 Kilogramm; 2. Hans Aigner, Stemmklub Innsbruck, 75, 75, 97,5 = 247,5 Kilogramm; Franz Seidl, A. C. Goliath, Pinz, Gesamtleistung 232,5 Kilogramm; 4. Ferdinand Kopp, J. St. C., Gesamtleistung 210 Kilogramm.

Leichtgewicht: 1. Franz Bachmann, A. C. Goliath, Pinz, 80, 80, 107,5 = 267,5 Kilogramm; 2. Alois Raimler, Salzburger A. C. 1890, 77,5, 82,5, 105 = 265 Kilogramm; 3. Franz Lenhard, Heeresport Innsbruck, 67,5, 80, 100 = 247 Kilogramm; 4. Josef Ladner, Venedig, 242,5 Kilogramm.

Mittelgewicht: 1. Rupert Egger, Heeresport, 90, 85, 110 = 285 Kilogramm; 2. Max Roh, Tiroler Kraftsportvereinigung, 97,5, 75, 110 = 282,5 Kilogramm; 3. Georg Weich, Salzburg, 277,5 Kilogramm; 4. Ludwig Reischl, J. St. C., 275 Kilogramm; 5. Anton Baumgartner, J. St. C., 262,5 Kilogramm.

Halbschwergewicht: 1. Alois Greufling, Bregenzer Ring- und Stemmklub, 100, 102,5, 130 = 332,5 Kilogramm (1); 2. Franz Höllermann, Salzburg, 80, 90, 127,5 = 297,5 Kilogramm; 3. Knoll, Heeresportverband, 90, 75, 110 = 275 Kilogramm.

Schwergewicht: 1. Josef Ager, Tiroler Kraftsp.-Vg., 100, 95, 125 = 320 Kilogramm; 2. Jandorek, Bregenz, 85, 77,5, 107,5 = 270 Kilogramm.

Außer Konkurrenz brachten Greufling, Bregenz, und Ager, Innsbruck, das respektable Gewicht von 140 Kilogramm zur Hochstrecke.

Die Ringkämpfe.

Diese Konkurrenz war mit nur 40 startenden Ringern numerisch wohl bedeutend schwächer besetzt als in früheren Jahren — eben auch eine Folgeerscheinung der wirtschaftlich schlechten Zeiten, die auswärtige Vereine daran hinderten, ein größeres Aufgebot an Athleten zu dieser schon bald traditionell gewordenen Meisterschaft zu entsenden. Umso erfreulicher ausfallen mußte daher die relativ starke Besetzung des Wettstreites durch die Welfer und Grazer Kraftsportvereine, deren Vertreter sich auch hinsichtlich des Gezeigten angenehm bemerkbar machen konnten.

Während die in den Vormittagsstunden abgewickelten

Vorkämpfe.

die schöne, schnelle und technisch hochstehende Gänge brachten, eine betont rasche Behandlung fanden, kann man dies von den abends gestarteten

Entscheidungen

im allgemeinen nicht behaupten, da sich diese ungebührlich in die Länge zogen und dadurch auf die Zuschauer etwas ermüdend wirkten. Eine organisatorische Notwendigkeit wäre es gewesen, die Vorkämpfe stärker zu beschränken, dann hätte sich die ganze Veranstaltung nicht bis in die frühen Morgenstunden hinausdehnen müssen.

Von den Turnern.

Wettkampf der Vorarlberger Turner.

Der Turnverein Dornbirn schreibt uns: Am Sonntag, den 9. April findet in der Turnhalle Hallerdorf des Turnvereins Dornbirn der erste Ausstieg der Kunstturner für den Länderkampf in der Schweiz — Vorarlberg statt. Es wurden zu diesem Ausscheidungsturnen, das vormittags Punkt 9 Uhr beginnt, folgende Kunstturner aufgestellt: Tschurtschenthaler Josef, T. B. Dornbirn, Janes Otto, T. B. D., Albinger Karl, T. B. D., Spiegel Herbert, T. B. D., Diem Herbert, T. B. Dornbirn, Schwendinger Robert, T. B. D., Ritter Gebhard, T. B. Lustenau, Sperger Eduard, T. B. Lustenau, Mischl Werner, T. B. L., Aremmel Albert, T. B. B., Benz Anton, T. B. Hard, Zutterer Hans, T. B. Vorckloster, Butscher Ferdinand, T. B. Vorckloster, Fleisch Johann, T. B. Rantweil, Anecht Hans R. B. Rantweil, Walser Anton, T. B. Rantweil, Eberle Kaspar, T. B. Egg, Plattner Arnold, T. B. Mellau. Als Kampfrichter wurden aufgestellt: Josef Eisen, Bregenz, Theodor Bentele, Bregenz, Otto Rester, Vorckloster, Karl Herburger, Dornbirn. Es werden alle Turner und Kampfrichter erlucht, pünktlich zu erscheinen. Gleichzeitig werden alle Freunde des Kunstturnens eingeladen, diesen spannenden Wettkampf zwischen den besten Vorarlberger Kunstturnern zu besuchen.

Abfahrtslauf der „Friesen-Jugend“ Wattens.

Gestern gelangte auch für die Oberstufe der männlichen Jüglinge des Turnvereins „Friesen“ Wattens (Jugendgruppe des Zweiges

Im Bantamgewicht

gab es nur zwei ernste Anwärter auf den Titel: Bueemberger und Ratterer. Nach einem vollkommen offenen Treffen gaben die Richter „match nul“ und Ratterer war infolge kürzerer Gesamtkampfdauer Sieger und somit Alpenländermeister für 1933.

In der Federerleichterklasse

war der österreichische Exmeister im Bantamgewicht klar der beste Ringler, wurde aber durch ein ebenso krasses wie bedauerliches Fehlurteil in unverantwortlicher Weise um seines Schweiges Lohn beraubt. Dadurch rückte der gemiß nicht schlechte Grazer Tabak an die erste Stelle vor, während seine mit dem zweiten Platz vorliebnehmen mußte. Die meisten Rennungen waren

Im Leichtgewicht

eingelauten. Der Innsbrucker Müller, ein überaus forscher und zäher Burche, dem Altmeister Perforning ziemlich was beigebracht hat, hatte hier schwer um den schließlich wohlverdienten Meistertitel zu kämpfen. Der Grazer Dillinger konnte sich nach ebenfalls harten Kämpfen auf die zweite Stelle vorarbeiten, nachdem er dem guten Salzburger Höllermann das Nachsehen gegeben hatte.

Vielleicht der beste Mann der Konkurrenz überhaupt war der populäre Linzer Fritz Schmid, ein

Weltergewichtler.

der in der Vorentscheidung über den härtesten Bregenzer Burtscher einen überlegenen Blitzsieg erringen konnte und in der Entscheidung dann in blendender Manier über dem Tiroler Ringsportler Hrovath noch einer zwar keineswegs aufregenden, aber immerhin überraschenden Sololeistung über den später Salzburger Eder triumphierte und somit schnell Alpenländermeister wurde.

Der Bruder des Weltergewichtlers, der Linzer Ringsportler Toni Schmid, hatte

Im Mittelgewicht

kaum ebenbürtige Gegnererschaft vorgefunden; er siegte nach Belieben über seine sich zwar tapfer mehrenden, aber an Können und Erfahrung bedeutend ärmeren Gewichtspartner.

Im Halbschwergewicht

mußte erst einmal der Heeresportler Acher nach gutem Anfang infolge Verletzung seine Chancen opfern, worauf der Tiroler Ringsportler Hrovath noch einer zwar keineswegs aufregenden, aber immerhin überraschenden Sololeistung über den später Salzburger Eder triumphierte und somit schnell Alpenländermeister wurde.

Im Schwergewicht

traf er sich wieder einmal die zwei „ewigen“ Rivalen Ager und Jolladare. Entgegen aller Gewöhnheit lieferten die beiden diesmal ein ziemlich flottos Gefecht, in dem Jolladare unbestritten Tempo und Art diktierte, Ager aber einen einzigen einwandfreien Punkt ergratete, der den Kampfstrichern genügt um ihn Meister werden zu lassen. Es ist mit der Zeit schon schwer verständlich, wie Jolladare, der Ager doch durch seine Größe, seine schnellere Kraft und größere Ausdauer so viel voraus hat, immer wieder den Kürzeren ziehen kann. Ein typisches Beispiel dafür, daß Raffinement und Schlauheit in der Kampfesführung über manche Schwächen hinweghelfen kann.

Im allgemeinen spricht es für das Können und ganz besonders für die Kampfeslust der Startenden, wenn man registrieren kann, daß

von 47 ausgetragenen Kämpfen nur vier nach Punkten entschieden wurden, während alle übrigen Gänge vor Ablauf der Distanz durch Schulterentscheidungen beendet wurden.

Ergebnisse.

Bantamgewicht: 1. R. Ratterer, Tiroler Kraftsportvereinigung; 2. Josef Bueemberger, Tiroler Ringsportklub.

Federerleichter: 1. Josef Tabak, Grazer Athletenklub; 2. Johann Helms, Heeresportverband; 3. Josef Moberger, A. C. Hertha, Wels.

Leichtgewicht: 1. Hans Müller, Innsbrucker Stemmklub; 2. Hermann Dillinger, Grazer Athletenklub; 3. Hermann Höllermann, Salzburger A. C. 1890; 4. Schertler, Bregenz; 5. Karl Obermayer, A. C. Hertha, Wels; 6. Ludwig Egger, Heeresportverband; 7. Hermanna Baldessarini, Tiroler Kraftsportvereinigung.

Weltergewicht: 1. Fritz Schmid, Linzer Athletenklub; 2. Josef Hrovath, Tiroler Ringsportklub; 3. Josef Burtscher, Heeresportverband, Bregenz; 4. Hans Gerbl, Salzburg; 5. Fritz Antlinger, Innsbrucker Stemmklub.

Halbschwergewicht: 1. Alois Hrovath, Tiroler Ringsportklub; 2. Josef Eder, Salzburg.

Schwergewicht: 1. Josef Ager, Tiroler Kraftsportvereinigung; 2. Fabio Jolladare, Tiroler Ringsportklub.

Es war Schlag 2 Uhr früh, als der Vorsitzende des veranstaltenden Verbandes, Oberstleutnant Rauh, die Preisverteilung vornahm und es gab unter den Zuschauern der Unentwegten noch genug, die ihr in vorbildlicher Ausdauer bis zum Schluß beipflichteten.

Hall des D. u. De. Alpenvereines) der Vereinswettkampf zur Ausrichtung. Als Strecke war eine Teilstrecke des großen Stafelllaufes um den „Lizumer Beier“ gewählt worden. Der Ausgangspunkt war aber dem Rißler Niederleger, das Ziel in Waldchen. Obwohl das Wetter nicht besonders günstig war, konnten die jugendlichen Wettläufer um 10 Uhr vormittags von der „Walchen“ aus den Anstieg zum Abstiegplatz beginnen. Dieser gemeinsame Anstieg war nämlich ein Teil der Wettkampfbedingungen, er sollte auch nach außen die enger Zusammengehörigkeit, den Geist der Bergkameradschaft, der zur Lebenskameradschaft wird, zeigen. Um 13 Uhr konnte der erste Turnerverband abgelassen werden. In schneidiger Fahrt ging es tollwärtig dem Ziele entgegen — einer nach dem anderen, alle mit der gleichen jugendlichen Begeisterung in edlem Wettstreit ihre Kräfte messen zu können.

Siegerliste: 1. Neuschmid Max, 2 Minuten 18 Sekunden; 2. Eichenauer Josef, 2:9; 3. Bedner Pepi, 3:20; 4. Houser Wolf, 3:57; 5. Bräu Wolf, 3:57; 6. Ranebauer Hans, 3:07.

Turner-Handball in Vorarlberg. Am Sonntag hatte der T. B. Bregenz-Vorckloster den T. B. Dornbirn I zu Gast. Der T. B. Vorckloster, dessen Mannschaft ganz neu gegründet wurde, hielt sich dabei sehr gut; auch die Dornbirner Mannschaft war durchwegs gut in Fahrt. Dornbirn konnte bis zur Halbzeit drei Tore gegen eines von T. B. Vorckloster einsenden. Nach Halbzeit holte Vorckloster stark auf. Wieder aber war Dornbirn erfolgreich und sendte zum vierten Tore ein, denn aber kam T. B. Vorckloster zweimal einfindend, während bis zum Schluß Dornbirn den Vorsprung durch ein weiteres Tor vergrößern kann. So endet das Spiel 5:3 für Dornbirn.

Sport von auswärts.

(Sonntags-Sonderdienst der „Neuesten Sportzeitung“.)

Fußball.

Länderkampf Italien—Schweiz: Den Reigen der Länderspiele, die zum Internationalen Cup zählen, eröffneten gestern Italien und Schweiz in Genf. Die Italiener siegten mit dem gleichen Ergebnis 3:0 (1:0) wie beim letzten Länderkampf in Neapel. Die Azuris lieferte ein prächtiges Spiel und waren in jeder Spielphase überlegen. 30.000 Zuschauer.

Nebenländerkampf Italien—Schweiz: In Novara standen sich die zweiten Garnituren der Schweiz und Italiens im Nebenländerkampf gegenüber. Auch hier siegten die Italiener überlegen 5:0 (1:0).

Wiener Meisterschaft: F. C. Wien — W. A. C. 2:0 (0:0), Hako — Admira 1:0 (0:0) (vollkommenes Zusammenklappen Admira), Rapid — Austria 2:0 (0:0), Wacker — Lebertas 1:0 (1:0), Vienna — Floridsborfer A. C. 6:1 (1:1).

Städtewettkampf Wien-Graz. In Graz endete ein Städtewettkampf einer Grazer mit einer Wiener Mannschaft unentschieden 2:2 (2:1).

Deutsche Meisterschaft: Viktoria 1898 Berlin — Stettiner S. C. 2:1, Hertha — Berliner Sportverein 2:2, Waldhof — Bayern, München 1:0, Spielvereinigung Fürth — Phönix-Ludwigshafen 2:0, 1860 München — F. C. Nürnberg 1:1, S. B. Frankfurt — Mainz 3:0, Union Göttingen — Stuttgart 0:0.

Repräsentativkampf Baden—Elsaß: In Pforzheim trafen sich die Repräsentativmannschaften von Baden und Elsaß gegenüber, wobei Baden 3:2 siegte.

Tschechoslowakische Meisterschaft: Cladnow — Sparta 3:2, Bohemians — Slavia 2:1, Viktoria — Liben 3:1, Radob — Pilsen 1:1, Viktoria-Pilsen — Teplizer S. C. 2:1.

Ungarische Meisterschaft: Hungaria — 3. Bezirk 2:1, Ferencvaros — Soroksar 7:0, Debreczin — Ujpest 4:2, Attila — Somogy 2:1, J. S. Szegedin — Diener 11:1.

Eishockey.

Tumult in Paris: Beim Eishockeykampf der Americana Massachusetts Rangers gegen Frankreich in Paris kam es wieder zu einem Skandal. Im ersten Drittel des Spieles wollten die Amerikaner eine schiedsrichterliche Entscheidung nicht anerkennen und das Spiel unterbrechen. Es kam zu einem großen Tumult, bis es endlich gelang, Publikum und Spieler zu beruhigen. Das Spiel endete 2:2 unentschieden, erst in der Verlängerung siegten die Amerikaner 4:2.

Bogen.

Neubauer siegte in Paris: In Paris siegte im Bogen der österreichische Mittelgewichtmeister Neubauer gegen den Italiener Rollando überlegen nach Punkten.

Europameisterschaft im Halbschwergewicht: In Brüssel siegte im Kampfe um die Europameisterschaft im Halbschwergewicht der Schwede Anderson gegen den Belgier Elienne knapp nach Punkten.

Schwimmen.

Oslo: Die Dänin Jakobsen siegte im 200-Meter-Brustschwimmen in 3,09,5.

Newport: Amerikanische Hallenschwimmmeisterschaft: 100 Yards Crawl Walter Spence 53,6, 150 Yard Rücken Gehr 1,39,5, 220 Yard Crawl George Jhler 2,13,6.

Leichtathletik.

Neue Weltbestleistung: In San Francisco schlug am 600-Yard-Lauf Eastman die bisherige Weltbestleistung des Olympiasiegers Lowe und stellte einen neuen Rekord mit 1,09,2 auf.

Rugby.

Dublin: Im Rugby-Länderkampf Schottland—Irland siegten die Schotten mit 8:6. Schottland ist damit endgültiger Sieger in der Internationalen Meisterschaft.

Vorbereitungskurse für Turn- und Sportabzeichen.

Ueber Anregung der Arbeitsgemeinschaft der Tiroler Sportverbände werden plannmäßige allgemein zugängliche kostenlose Vorbereitungskurse zur Erlangung des österreichischen Turn- und Sportabzeichens eingerichtet.

Diese Vorbereitungskurse werden zwei Monate dauern. Für Damen werden diese Kurse von Herrn Luis Martinkeiter abgehalten werden. Für Herren werden zwei Kurse abgehalten, und zwar Kurs 1 vom 15. Mai bis 15. Juli unter der Leitung des Herrn Alois Steingger, vom 16. Juli bis 6. September unter jener des Herrn Dr. A. Obholzer.

Übungszeit: Jeder Mittwoch und Freitag (eventuell auch Montag) von 18 bis 20 Uhr. Der Kurs 2 (vom 16. Juli bis 16. September) kann auch von halb 7 bis 8 Uhr früh abgehalten werden. — **Übungsort:** Tischisportplatz.

Sämtliche Kurse bereiten systematisch auf die Sportabzeichenprüfungen vor und schließen mit der Abnahme der Leistungsprüfungen. So wird es jedem möglich sein, ohne Gesundheitsfürdung und Ueberanstrengung das Sportabzeichen zu erlangen.

Bezüglich des Schwimmens werden noch die mit dem Tiroler Wasserportverein 1919 getroffenen Vereinbarungen bekanntgegeben werden. (Schwimmhalle: Höttinger-Schwimmhalle.)

Tiroler Sportvorschau.

Handballmeisterschaft: Heeresport 1 gegen Reichskund 1 am Sonntag den 9. April 11 Uhr vormittags am Klostersternhof.

Fußballfreundschaftsspiel: Heeresport 1 und 2 gegen Sportverein Grün-Weiß am Sonntag den 9. April ab 14 Uhr am Klostersternhof.

Mannschaftstingkampf: Tiroler Ringsportklub gegen Boicagna am Sonntag den 8. April.

Fußballmeisterschaft: J. A. C. gegen Waldidena am Sonntag den 9. April von 8 bis 12 Uhr am Tischisportplatz.

Strafe, weil nach § 3 der Fahrordnung alle Fuhrwerke die rechte Straßenseite einzuhalten haben.

In der gegen diese Entscheidung an den Verwaltungsgerichtshof eingebrachten Beschwerde wies Dr. P. darauf hin, daß die Strafenverhältnisse ihm die Einhaltung der richtigen Straßenseite unmöglich gemacht haben. Denn die Strafe sei einerseits durch die Einwirkungen des Regens vollkommen uneben und andererseits frisch geschottert gewesen. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde als unbegründet abgewiesen. In der Begründung wird gesagt: Es braucht nicht

untersucht werden, ob die Verantwortung des Beschwerdeführers den Tatsachen entspricht. Selbst wenn sie auf Wahrheit beruhen sollten, würde nach kein Schuldaustragungsgeschäft vorliegen; es wäre allenfalls im Sinne der Bestimmungen des Verwaltungsstrafgesetzes, dem Ermessen der Berufungsbehörde anheimgestellt gewesen, bei Ueberwiegen rücksichtswidriger Umstände die verhängte Strafe in eine mildere Strafe umzuwandeln oder ganz nachzusehen. Wenn sie sich hierzu nicht bestimmt fand, kann hiedurch der Beschwerdeführer in seinen Rechten nicht verletzt worden sein.

organisationen in Braunschweig mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Der frühere Landesverbandsführer des Stahlhelms Oberlehrer Schrader (Wolfsbüttel) ist aus der Haft entlassen worden.

Der Bundesvorstand des Stahlhelms beschäftigte sich auf seiner gestrigen Tagung, bei der der erste Bundesführer Seidte den Vorsitz führte und auch der zweite Bundesführer Düsterberg zugegen war, eingehend mit den letzten Vorgängen zwischen Nationalsozialisten und Stahlhelm in einzelnen Orten. Es wurde der rein lokale Charakter dieser Vorgänge festgestellt.

Die Boykottbewegung, die von den Nationalsozialisten heute durchgeführt wurde, wird vom Stahlhelm begrüßt.

SS.-Führer Himmler — Polizeikommandant von Bayern.

München, 3. April. Der kommissarische bayerische Innenminister hat den Reichsführer der SS. und kommissarischen Polizeipräsidenten von Nürnberg und München, Heinrich Himmler, zum Polizeikommandanten für Bayern ernannt. Ihm unterstehen die politische Polizei Bayerns, die politische Hilfspolizei und die Konzentrationslager.

Todesstrafe durch Erhängen in Deutschland.

Berlin, 3. April. Das angekündigte Gesetz, das die in der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vorgesehene Todesstrafe für eine Reihe schwerer Verbrechen auch auf die Taten in der Zeit vom 31. Jänner bis 28. Februar ausdehnt, ist fertiggestellt und wird dem Reichspräsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt werden. Durch das Gesetz fällt auch die Brandstiftung im Reichstag unter die mit dem Tode zu bestrafenden politischen Verbrechen.

Außerdem enthält das Gesetz die Bestimmung, daß die Regierung des Reiches oder des Landes, durch deren Behörde ein solches Todesurteil erfolgt, die Vollstreckung durch Erhängen verfügen kann. Damit sind die gesetzgeberischen Voraussetzungen für die vom Reichkanzler bereits in der Regierungserklärung angekündigte Hinrichtung des Reichs-agsbrandstifters von der Lütke durch den Strang geschaffen worden.

Bombenanschlag gegen ein SA-Local.

Hamburg, 3. April. In ein Verkehrslocal der SA. im Stadtteil Barmbeck wurde eine Bombe geworfen, die erheblichen Sachschaden anrichtete. Personen sind nicht verletzt worden. Von Passanten sind vier Männer in der Uniform des Rotfrontkämpferbundes flüchtend gesehen worden, die als Täter in Betracht kommen. Bei einer Durchsuchung des Lokals wurden noch zwei Bomben vorgefunden. Die Polizei hat elf Angehörige der kommunistischen Partei festgenommen, die mit dem Anschlag in Verbindung stehen.

Hitler Ehrenbürger fast aller ostpreussischen Städte.

Königsberg, 3. April. Die neugewählten Stadtparlamente in Ostpreußen haben fast durchwegs Reichskanzler Hitler zum Ehrenbürger ernannt. In Marienwerder erfolgt die Ernennung zum Ehrenbürger anlässlich der 700-Jahrfeier und in Tilsit anlässlich Hitlers Geburtstag. Reichspräsident von Hindenburg ist gleichfalls Ehrenbürger fast aller ostpreussischen Städte. Weiterhin hat Insterburg Reichsminister Göring zum Ehrenbürger der Stadt gemacht.

„Heil Hitler!“ in der Tschecho-slowakische verboten.

Prag, 3. April. Der Disziplinarssenat des Prager Obergerichtes hat den Gerichtsrat Friedrich Waghel vom Bezirksgericht in Brünn suspendiert und seine Bezüge auf zwei Drittel herabgesetzt. Waghel wird laut „Ceske Slovo“ zur Last gelegt, daß er in einem Brüner Nachtlokal „Heil Hitler!“ und „Es lebe Hitler!“ gerufen, und als er von einer tschechischen Gesellschaft ermahnt wurde, den tschechischen Eisenbahnbeamten Zerbent geohrfeigt habe. Der Disziplinarssenat begründet das Erkenntnis offiziell damit, daß Waghel öffentlich politische Meinungen geäußert habe, die mit der Zugehörigkeit zum tschecho-slowakischen Richterstand unvereinbar sind.

Verkehrsunfälle.

Innsbruck, 2. April. Am Sonntag, den 2. April, ereignete sich auf der Reichstraße in Mühlau bei der Wehrerabrit ein Autounfall, das trotz seiner Ungewöhnlichkeit für die Insassen des Autos gut verlief. Der Innsbrucker Fabrikant P. in z wollte gegen 11 Uhr vor-mittags mit seiner Frau mit einem Steyrer Auto eine Fahrt nach München machen; aus noch ungeklärter Ursache kam der Wagen plötzlich ins Schleudern, kam über das Trambahngelände und fiel über die Böschung in den Inn. Die total durchdrängten Insassen flüchteten sich durch die zertrümmerten Fenster und erlitten glücklicherweise nur Verletzungen leichter Natur. Der Unfall erregte naturgemäß großes Aufsehen und es sammelten sich viele Menschen an der Unfallstelle an. Die Feuerwehr Innsbruck und die Firma Röthly & Wiedner erschienen mit Autos und Winden an der Unfallstelle und erst gegen 3 Uhr nachmittags wurde das Auto mit einer Drahtseilwinde und einem Flaschenzug mühsam über die Böschung heraufgezogen. Der Verkehr auf der Haller Linie wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Das Auto wurde verhältnismäßig ziemlich wenig beschädigt. Die Kotflügel sind verbogen und die Scheiben zertrümmert. Die Reiseunterlagen, Dokumente, Handtaschen und Fahrpläne wurden naß.

Ebenfalls am Sonntag stieß ein Verkehrsauto aus Stuttgart, das mit 22 Passagieren besetzt war und auf dem hohen Weg in der Richtung gegen die Kettenbrücke nach Marzlhofen im Zillertal fuhr mit einem aus dem Brückentor kommenden Personenauto zusammen. Die Borderräder der beiden Wagen stießen in spitzem Winkel zusammen. Auch diesmal wurden nur die Kotflügel verbogen und der Zusammenstoß verlief für die Insassen ohne Schaden.

Die Abwehrbewegung in Deutschland vorläufig beendet.

Berlin, 3. April.

Die Boykottbewegung, die unter dem Titel der „Abwehr deutschfeindlicher Greuelhege des Auslandes“ gegen die jüdischen Geschäfte unternommen wurde, hat in den Abendstunden des Samstag ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Sollte die Propaganda im Auslande bis Mittwoch nicht beendet sein, so ist an diesem Tage mit einem erneuten Einsetzen der Aktion zu rechnen.

In den Hauptgeschäftstraßen herrschte am Samstag ein ganz außergewöhnlich lebhafter Betrieb und eine begreifliche Erregung. Die Neugier hatte große Menschenmassen auf die Straßen getrieben, die der Tätigkeit der Knebelkolonnen mit Interesse folgten, wenn sie auf den einzelnen jüdischen Geschäften oder in jenen Straßen, in denen sich zahlreiche jüdische Geschäfte befinden, die Plakate anbrachten. Auf den Fensterscheiben des Warenhauses Litz am Dönhofsplatz wurde mit weißer Farbe ein großer Wegweiser aufgemalt mit der Aufschrift: „Nach Jerusalem.“ Im Norden sah man Aufschriften: „Juden raus!“ „Tod den Judenhegern!“ „Kaufen — Lebensgefahr!“ und ähnliche. Auch von kommunistischer Seite wurde in einem Falle versucht, eine Aufschrift anzubringen, die sich allerdings gegen die Nationalsozialisten richtete. An zahlreichen Geschäften sah man gedruckte Karten: „Deutsches Geschäft“ oder „Deutsches Geschäft“. Auf dem Kurfürstendamm wurde in der Mittagsstunde ein Mann, der eine boykottierte Gaststätte betreten wollte, verprügelt.

Der Boykott wurde auch auf die Universität und die Staatsbibliothek ausgedehnt. Vor der Universität waren SA-Leute postiert, die auf Anweisung der Universitätsbehörde die Ausweise der Studenten prüften und nur Ausländer und Deutschstämmige hineinließen. Ähnlich ging man auf der Staatsbibliothek vor.

Keine Wiederaufnahme des Boykotts?

München, 3. April. Von einem Vertreter der nationalsozialistischen Parteikorrespondenz wurde an den Leiter des Zentralkomitees „zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthege“ Julius Streicher die Frage gestellt, ob er glaube, daß eine Wiederaufnahme der Aktion am nächsten Mittwoch notwendig sein werde. Streicher erklärte darauf, nach den Meldungen, die aus dem Auslande bisher eingegangen seien, sei zu erwarten, daß eine Wiederaufnahme vermieden werden könne. Sollte aber das internationale Judentum den Kampf fortgeführt haben wollen, so sei die nationalsozialistische Partei zu diesem Kampf gerüstet.

Ein Toter und ein Schwerverletzter in Kiel.

Kiel, 3. April. Amtlich wird mitgeteilt: Aus dem Möbelsager der jüdischen Firma Schumm in der Rhedenstraße wurde auf den nationalsozialistischen Boykottposten geschossen. Täter war der Sohn des Möbelschändlers, der Rechtsanwalt und Notar Schumm. Der getroffene S.S.-Mann Walter Asthale liegt in sehr ernstem Zustand in der Klinik darnieder. Nach der bisherigen Meldung soll ein triftiger Grund für die Tat Schumms nicht vorgelegen sein.

Eine erregte Menschenmenge sammelte sich vor dem Polizeigefängnis an, bevor der vom Oberpräsidenten angeordnete Abtransport des Rechtsanwaltes Schumm ermöglicht werden konnte. Die erregte Volksmenge drang in das Polizeigefängnis ein, wo Schumm durch Revolvergeschüsse getötet wurde. Das Ganze entwickelte sich so schnell, daß polizeilich der Vorgang nicht verhindert werden konnte. Die Menge drang in das Geschäft des Vaters des Rechtsanwaltes Schumm in der Rhedenstraße ein und zerstörte das Inventar.

Schießerei in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 3. April. Im Verlauf der Boykottaktion ereignete sich im Stadtteil Sachsenhausen ein Zwischenfall. Ein SA-Mann, der als Boykottposten vor einem jüdischen Geschäft stand, wurde in den Abendstunden von mehreren Leuten angegriffen und von einem der Angreifer durch einen Lungenschuß verletzt. Der SA-Mann schoß auf den Angreifer, der einen Bauchschuß erhielt.

Das Hakenkreuz an der Berliner Börse.

Berlin, 3. April. Bei Eröffnung der Börse hat sich herausgestellt, daß die nationalsozialistische Bewegung an der Börse bereits in große Zahl vertreten ist. Eine große Zahl von Maklern und Börsenbesuchern war in SA-Uniform erschienen. Ueber die Situation an der Börse am Samstag gibt der „Völkische Beobachter“ folgende Schilderung: In den ersten Verkehrsstunden zeigte sich lebhafte Bewegung, die sich bald zu einer spontanen Haulse auf allen Marktgebieten entwickelte. Die Kauforders nahmen einen Umfang an, wie man es seit langem nicht verzeichnen konnte. Das Fehlen der jüdischen Firmen und Makler machte sich in keiner Weise bemerkbar. Die am Tage vorher unternommenen jüdischen Manöver, die

in Blankoabgaben gipfelten, wurden durch den Verkauf der heutigen Börse gründlich mit großem Schaden für diese Kreise durchkreuzt. Die Börse schloß in fester Haltung.

Die französischen Katholiken mit den Juden solidarisch.

Paris, 3. April. „Paris Soir“ berichtet, der Erzbischof von Paris, Kardinal Verdier, habe an den Oberrabbiner von Paris ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn der Solidarität der französischen Katholiken mit den verfolgten Juden versichert.

Frankreich wehrt sich gegen die Einwanderung deutscher Juden.

Paris, 3. April. „Figaro“ und „Ami du Peuple“ veröffentlichen einen Artikel ihres Herausgebers Coty, der die französische Regierung auffordert, unverzüglich energische Maßnahmen gegen die drohende Ueberflutung Frankreichs durch 600.000 deutsche Juden zu ergreifen. Coty bemerkt, daß die bodenständigen französischen Juden wohl die ersten sein würden, die sich gegen eine derartige Invasion zur Wehr setzen würden.

Jüdischer Greuelheger zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Frankfurt a. M., 3. April. Ein gewisser Löwenstein, der behauptet hatte, in Worms sei ein Jude aufgehängt worden und andere Juden seien in Schweineställe gesperrt und dort gezwungen worden, sich gegenseitig zu verprügeln, ferner ein jüdischer Rechtsanwalt in Kiel sei von SA-Leuten erschossen worden, wurde von dem Sondergericht auf Grund des Gesetzes vom 31. März 1933 zur Abwehr heimtückischer Angriffe zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Rektor der Braunschweiger Hochschule verhaftet.

Braunschweig, 3. April. Auf dem Hauptbahnhof wurde Sonntag früh beim Eintreffen aus Bonn der von der Polizei gesuchte Rektor der Technischen Hochschule in Braunschweig, Dr. Gahner, von Beamten der Schutzpolizei und der SA-Hilfspolizei in Haft genommen und ins Kreisgericht eingeliefert.

Das Bankkonto Professor Einsteins gesperrt.

Berlin, 3. April. Im Zusammenhang mit der üblen deutschfeindlichen Hege des Professors Einstein in Amerika, ist durch die Politische Polizei bei einer Berliner Bank das Bankkonto Professor Einsteins gesperrt worden. Gleichzeitig wurden 25.000 Mark in Effekten und 5000 Mark in bar beschlagnahmt. Das Geld sollte zweifellos der Vorbereitung für Hoch- und Landesverrat dienen.

Polnische Ausschreitungen in Kattowitz.

Kattowitz, 3. April. Polnische Studenten und Schüler höherer Lehranstalten plünderten die Zeitungsstände, raubten sämtliche deutschen Zeitungen und Zeitschriften, verbrannten sie öffentlich und zogen an einem Mast eine Puppe mit einem Hakenkreuz auf. Das deutsche Konsulat wurde durch berittene Polizei geschützt.

Chilenische Juden boykottieren deutsche Waren.

Santiago de Chile, 3. April. Eine von ungefähr 2000 Juden besuchte Versammlung sprach sich für den Boykott deutscher Waren aus, bis die Angriffe gegen die deutschen Juden aufgehört hätten. Alle Beziehungen zu Banken und Handelsfirmen, die in Chile von Deutschen betrieben würden, seien abzubrechen.

Jungdeutsche Führer treten zur R.S.D.A.P. über.

Berlin, 3. April. Der „Völkische Beobachter“ meldet, daß der frühere Ordenskanzler des Jungdeutschen Ordens, Otto Bornemann sowie der Pressewart des Ordens, August Abel, ihren Eintritt in die R.S.D.A.P. angemeldet haben.

Ausschluß deutscher Schriftsteller.

Berlin, 3. April. Der Ausnahmeausschluß des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller, bestehend aus Dr. Walter Bloem, Hans Richter, Hans Heinz Mantau-Sadila und Max Barthel, hat eine Reihe kommunistischer und linksradikaler Mitglieder ausgeschlossen, darunter Rechtsanwalt Dr. Apfel, Bernhard von Brentano, Dr. Lion Feuchtwanger, Dr. Bruno Frey, Professor Feltz Halle, Dr. Magnus Hirschfeld, Dr. Alfred Kerr, Egon Erwin Kisch, Peter Martin Lampel, Otto Lehmann-Ruhbüchel und Willy Münzenberg.

Nationalsozialisten und Stahlhelm.

Weimar, 3. April. Das thüringische Innenministerium hat sich veranlaßt gesehen, mit der Stahlhelmgauleitung des Gaues Saale-Thüringen vorerst jeden Verkehr abzulehnen. Begründet wird dieser Schritt damit, daß die Gauleitung des Stahlhelms sich in letzter Zeit gegen die Maßnahmen des Innenministeriums in einem Tone gewendet habe, den das Ministerium nicht dulden könne.

Der braunschweigische Minister des Innern hat das Verbot des Stahlhelms und aller seiner Neben-

Todesfälle.

In Innsbruck starb Johann Driner, Gastwirt zum „Weißen Kreuz“, im 64. Lebensjahre.
In Schwaz Johann Diskus, Hausbesitzer und ehemaliger Schlossermeister, im 83. Lebensjahre.
In Bregenz Frau Josefina Hasel geb. Böll.
In Vochau Andreas Jöbl, ein Bruder des früheren Tiroler Bischofs.
In Gaisau Josef Stäheli im Alter von 86 Jahren.
In Frastanz der Gemeinderat Georg Reisch.
In Salzburg Frau Anna Schärff, Ingenieurwitwe, im 83. Lebensjahre.
In Badgastein Schuldirektor Josef Schwarzenauer im 69. Lebensjahre.
In Tepliz-Schönau Oberst-Brigadier Rudolf Samatsch Eder von Wassenstein.

Tirol und Noraralberg

Wetterberichte.

Wien, 3. April. (Priv.) Bielsch Niederschläge.
Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.
Am 2. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 716.4 Millimeter, Temperatur 5.8 Grad, Feuchtigkeit 90 Prozent, Wind O 2, Bewölkung 10.
Am 2. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 717.6 Millimeter, Temperatur 4.7 Grad, Feuchtigkeit 92 Prozent, Wind O 1, Bewölkung 10, höchste Temperatur +6.8 Grad.
Am 3. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 715.7 Millimeter, Temperatur 1 Grad, Feuchtigkeit 97 Prozent, Wind O, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur +1 Grad, Niederschlagsmenge 1.1 Millimeter Regen.

Wetterbericht der Innsbrucker Nordkettenbahn.

Hafelekar, 2300 Meter Seehöhe. Am 3. d. M., 7.30 Uhr: Barometerstand 579.2 Millimeter, beständig, Temperatur -7.9 Grad, Feuchtigkeit 100 Prozent, ganz bewölkt, Nebel, Nordwind, Sicht keine, Schneefall.
Seegrube, 1900 Meter Seehöhe. Temperatur -5 Grad, ganz bewölkt, leichter Westwind, Sicht keine, Schneefall, Stifahrt sehr gut, 20 Zentimeter Reuschnee. Ständige Skiturse.

Wetterbericht der Patscherkofelbahn.

Bergstation, 1980 Meter. Am 3. d. M., 1/2 8 Uhr früh: Barometerstand 593 Millimeter, beständig, Temperatur -4 Grad, Feuchtigkeit 52 Prozent, stark bewölkt, leichter Schneefall, Talsticht gut, Skifahrt gut, ständige Skiturse.

Wetterbericht der Pfänderbahn.

Bergstation (1020 Meter). Am 1. ds. M. Temperatur +2 Grad, leichter Schneefall, bewölkt, leichter Westwind, Fernsicht keine.

Veränderungen in der Tiroler Gendarmerie. Versetzt wurden der Rayonsinspektor Anton Oberhofer vom Posten Hopfgarten auf jenen in Hall i. T. und der Gendarm Robert Bader vom Posten Huben auf jenen in Dölsach.

Außerordentliche Vollversammlung der Arbeiterkammer. Der Vorstand der Arbeiterkammer beruft auf Grund eines gemeinsamen Beschlusses des Vorstandes und der Obmannerkonferenz auf Dienstag, den 4. April, eine außerordentliche Vollversammlung ein. Sie beginnt um halb 10 Uhr vormittags im großen Sitzungssaal der Arbeiterkammer (3. Stock). Einziger Punkt der Tagesordnung: Stellungnahme der Vollversammlung zu den beabsichtigten Verschlechterungen der Sozialgesetzgebung durch Rotterordnungen.

Elektroinstallationsprüfung. Der Frühjahrstermin für Prüfungen nach der Elektroinstallationsverordnung von 1929 ist auf den 27., 28. und 29. April d. J. angesetzt. Die gestempelten, mit Personaldokumenten und den nötigen Zeugnissen belegten Gesuche sind bis zum 12. April beim Amte der Tiroler Landesregierung, Abteilung Ia, in Innsbruck einzureichen. Hiezu wird mit Rücksicht auf die jüngst ergangenen Gewerbe-Sperrverordnungen ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß die erfolgreiche Ablegung der Prüfung noch keinen Anspruch auf Verleihung der Konzession für das Elektroinstallationsgewerbe gibt.

Die **Jahreshauptversammlung des Innsbrucker Eislaufvereines** findet am Freitag, den 7. d. M., 8 Uhr abends im Hotel Kreid statt.

Berurteilung der „Volkszeitung“ wegen Beleidigung Hindenburgs. Wie die „N. Z.“ mitteilt, wurde die „Volkszeitung“ wegen eines Artikels „Faschismus oder Militärdiktatur“, den sie aus einem Züricher Blatt übernommen hatte, vom Bundespolizeikommissariat Innsbruck zu einer Geldstrafe von tausend Schilling verurteilt, außerdem soll der verantwortliche Redakteur noch 24 Stunden im Arrest sitzen. Beanstandet wurde der Satz: „Wird Reichspräsident Hindenburg, der Deutschlands Verfassung nicht verteidigte, wenigstens Kraft genug aufbringen, um sich selbst zu verteidigen?“

Lottoziehung. Am 1. d. M. wurden in Wien folgende Nummern gezogen: 81, 10, 67, 41, 70.

Radio Innsbruck. Franz Badlauf.

Spenden. Dem Blindenfürsorgeverein sind an Spenden gekommen: Aus der Kanzlei des Rechtsanwaltes Dr. Loebl, Innsbruck, Anichstraße, als Sühnebetrag aus einer Ehrenbeleidigungssache 10 S und von Herrn Karl Pokupac, Uhrmacher in Hall, 5 S.

Der „Tiroler Volksbote“ in Bayern verboten. Das „Bayerische Amtsblatt“ veröffentlicht eine Liste der in Bayern verbotenen Zeitungen, darunter sind das „Borarlberger Volksblatt“, Bregenz, und der „Tiroler Volksbote“, Innsbruck (Oesterreich).

Abendkurs für Automobiltechnik an der Bundesgewerbeschule in Innsbruck. Die Direktion der Bundeslehranstalt für Hochbau, Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Innsbruck, Anichstraße 26, teilt mit: Am Montag den 3. d. M. beginnt um 7 Uhr abends im Lehrsaal 2 der einmonatliche Kurs für Automobiltechnik. Vortragsggegenstand: Die Motoren für Kraftwagen und Motorräder, Kupplungsbauteile, Getriebe, Uebertragungsmechanismus, Bremsbauteile, Aufbau- und Wirkungsweise. Vortragender: Professor Ing. F. Dörner. Stundenanmaß: Durch einen Monat jeden Montag und Mittwoch von 7 bis 9 Uhr abends. Kursbeitrag 5 10.— Die Einschreibungen für diesen allgemein zugänglichen Sonderkurs erfolgen bis zum Kursbeginn auf Grund mündlicher und schriftlicher Anmeldung sowie telephonisch (Nr. 587) in der Direktionskanzlei.

Deutschnötkische Turngemeinde Innsbruck 1930. Montag und Donnerstag turnen von 18 bis 19 1/2 Uhr Knaben (6 bis 14 Jahre), von 20 bis 22 Uhr männliche Jünglinge (14 bis 17 Jahre), Turner und alte Herren. Mittwoch und Samstag turnen von 18 bis 19 1/2 Uhr Mädchen (6 bis 14 Jahre), von 20 bis 22 Uhr weibliche Jünglinge (14 bis 17 Jahre) und Turnerinnen. Jeden Mittwoch ab 20 Uhr Schwimmen der Turner-Schwimmabteilung „Widrig“ im städtischen Hallenbad. Spielplatzheim auf der Hasenheide Sonn- und Feiertage geöffnet. Bücherausgabe aus der Vereinsbücherei für die männlichen Vereinsangehörigen jeden Donnerstag von 19 1/2 bis 20 Uhr, für die weiblichen Vereinsangehörigen jeden Mittwoch von 19 1/2 bis 20 Uhr. Mitgliederanmeldungen werden am Turnboden von den Abteilungsleitern entgegengenommen.

An die Frauen und Mädchen von Hötting! Vom 3. bis 12. April wird im Jugendheim Hötting, Jebesinal um 8 Uhr abends ein Krankenpflegekurs abgehalten. Jede Teilnehmerin bezahlt für den zehntägigen Kurs 2 Schilling. Anmeldungen bei Frau Direktor Mader, Kirchgasse 5, 2. Stock, oder bei Kursbeginn.

Bei Stuhlverhaltung, Unterleibblutüberfüllung, Kongestionen, Hüftennervenweh, Kreuzschmerzen, Atemnot, Herzklopfen, Migräne, Ohrensausen, Schwindel, Gemütsverstimmung bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ausgiebige Darmentleerung, freien Kopf und ruhigen Schlaf. Aertzl. empf. + 18 a

Kauferei in Hötting. Samstag, halb 12 Uhr nachts, gerieten zwei im Hause Höttingergasse 15 wohnhafte Schlossergehilfen, die in einem Schlafzimmer nächtigten, aus nichtigem Anlaß in einen Streit. Während der eine dem anderen mehrere Ohrfeigen versetzte nahm der andere einen Emailwasserkrug und schlug damit auf seinen Gegner los. Dieser erlitt zwei Wunden am Kopfe, die ihm von einem Samariter der Rettungsgesellschaft verbunden wurden. Die beiden Gegner haben sich dann wieder ausgesöhnt.

Uranianovortrag in Hall. Ueber Einladung der Haller Urania hielt Universitätsprofessor Dr. Otto Steinböck aus Innsbruck am Freitag den 31. v. M. einen interessanten, durch zahlreiche gute Lichtbilder ergänzten Vortrag über „Tierische Parasiten im Menschen“. Der auch von auswärts besuchte Vortrag gab einen auch für den Laien gut verständlichen Einblick über das Wesen der primitiven Tierformen, ihre Verbreitung, Entwicklungsstadien, den Verlauf der Schädigungen im menschlichen Körper und die Bekämpfung der Ursachen und Wirkungen durch die Wissenschaft, in welcher letzterer Hinsicht gerade deutsche Gelehrte führend sind. In den Dank, den der Vortragende der Haller Urania, Hofrat Wenhard, dem Vortragenden aussprach, stimmte die Zuhörerschaft mit starkem Beifall ein.

Der Spar- und Darlehensvereinsverein Hippach hielt, wie uns berichtet wird, am 8. März seine Generalversammlung ab. Oberinspektor Windisch erhaltete den Kassenbericht. Die Abhebungen und Einlagen hielten sich in gleicher Höhe, so daß der Kassenverein über ein Verwaltungskapital von 500.000 S verfügt. In den Aufsichtsrat wurden die bisherigen Funktionäre gewählt. Der Zinsfuß wurde mit fünf Prozent für Einlagen und sechs Prozent für Darlehen festgesetzt. Oekonomierat Windisch aus Innsbruck gedachte des 5jährigen Bestehens des Kassenvereines und sprach aus diesem Anlaß dem Gründer, Parrer Spornring, unter Ueberreichung eines Ehrengedenkes in Form eines Goldstückes zu 100 S den Dank aus. Obmann Wechselberger erhielt ebenfalls eine Ehrengabe von 100 S in Gold. Vorstandsmittglied Johann Hanser eine solche von 50 S in Gold. Dem ersten Einleger der Kasse, der heute alt und arbeitslos ist, wurden fünf Doppelschillinge übergeben.

Waldbrand am Thierberg. Aus Thiersee wird uns gemeldet: Am Donnerstag den 30. März entstand in den Mittagsstunden oberhalb des Gutes Aschau am Thierberg ein Waldbrand, der ungefähr drei Hektar im Jahre 1929 aufgeföresten Jungwaldbestandes vernichtete. Das Feuer entstand dadurch, daß fünf kleine Mädchen im Walde ein Feuer machten, das sich plötzlich so rasch ausbreitete, daß die Kinder es nicht mehr löschen konnten. Den Bemühungen der Feuerwehr und anderer Böschmannschaften gelang es, gegen Abend den Brand einzudämmen. Der vernichtete Jungwald ist Eigentum des Kommerzienrates Oberhumer in München.

Beim Anfurkeln schwer verletzt. Aus St. Johann i. T. wird uns berichtet: Der 32jährige Hausmeister des Gasthofes „Bären“, Vinzenz Bernhardt, wurde beim Anlassen eines Kraftwagenmotors durch Zurückschnellen der Kurbel am Kopfe schwer verletzt.

Ein eigenartiger Unfall. Aus Neustift im Stubai wird gemeldet: Am Mittwoch, den 29. d. M., war der 16jährige Heinrich Haas damit beschäftigt, aus einem Stück Brunnenrohr eine Spritze zu machen. Er schlug mit einer Zange eine alte Kugelgewehrhuße in die Rohröffnung. Die Kapsel der Huße war jedoch noch intakt und explodierte infolge der Schläge. Hiedurch wurde dem Haas ein Stück des Ringfingers der rechten Hand weggerissen, außerdem erlitt er auch an den anderen Fingern sowie an der Innenseite der Hand Verletzungen.

Wie in Zirl die Arbeitsbeschaffung gefördert wird. Wir erhalten nachstehende Zuschrift: Vor Jahresfrist wurde in Zirl ein Umbau des am Friedhof gelegenen Kaufhauses Mahler projektiert. Die Erweiterung des Geschäftes dehnte sich auf einen seinerzeit mit Beurlaubten belegten Baugrund aus, doch wurde das Bauverbot über Beschluß des Gemeinderates Zirl aufgehoben, da der Besitzer des Geschäftshauses als Kriegsinvalid gezwungen ist, sein Haus derart zu gestalten, daß er seinen Lebensunterhalt leichter fristen könne. Es kam zu einer Bauverhandlung und nun begannen die christlichsozialen Gemeinderäte in Zirl ihre parteipolitischen Intrigen, um diesen Bau zu verhindern. Bemerkenswert ist, daß auch in Zirl eine surdhere Arbeitslosigkeit herrscht und daß bei diesem Bau mindestens 20 Ar-

beiter ungefähr 3 Monate lang Beschäftigung finden würden, wodurch ihnen auch die Möglichkeit geboten wäre, später wieder für längere Zeit wenigstens die Arbeitslosenunterstützung zu bekommen. Diese Tatsache hinderte aber die christlichsozialen Herren nicht in ihrem Bestreben, den Bau zu hintertreiben. Als jedoch trotzdem zweimal von der Bezirkshauptmannschaft die Baubewilligung erteilt wurde, setzten sie sich mit der Landesregierung in Verbindung und es fand sich endlich ein scheinbarer Grund, der mit dem Gesetze nicht in Einklang zu bringen sei. Es wurde nämlich die Behauptung aufgestellt, daß der Friedhof einen Baugrund darstelle, und obwohl die Kirche 40 Meter weit entfernt ist, haben die Herren Grabsteine, beziehungsweise eiserne Kreuze für Hochbauten angesetzt. Trotzdem im Dorf geschlossene Bauweise vorgeschrieben ist, wurde nun ein Abstand von 3 Meter vom Friedhofe erzwungen. Doch nicht genug damit. Es wurde die Behauptung aufgestellt, daß durch einen Anbau an den Friedhof Leihengeruch in die Lokalitäten gelangen könne und die Waren dieses anziehen würden, welche jedoch gänzlich überflüssig ist, da Eisenwaren und Geschir kein verderbliches Gut darstellen und der Leihengeruch nicht durch eine einen Meter dicke Betonmauer dringt. Herr Mahler hat überdies eine Summe von 1.500.— S zugunsten der Armen Zirls geboten, wenn die Herren ihren Widerstand aufgeben. 500 S sind bereits bezahlt, der Rest steht jederzeit zur Verfügung und wird von den Bedürftigen mit Sehnsucht erwartet. Doch nein! Parteipolitik geht über die von der Kanzel stets gepredigte Nächstenliebe! Bauher und Baumeister sind wohl gute Katholiken, aber auch von einer starken nationalen Befinnung beseelt. Man geht wohl nicht fehl hierin, den Grund der mit allen Mitteln betriebenen Hege zu suchen. Das Haus macht in seinem jetzigen Zustande gegen die Kirche hin überdies einen nichts weniger als schönen Eindruck und würde durch den Umbau zu einem architektonischen Schmuckstück von Zirl gehören. Hoffentlich besinnen sich die Herren doch noch eines Besseren und geben sich mit wichtigeren Dingen ab, als armen Arbeitern das Brot vorzunehmen!

Eine Vermigte als Leiche aufgefunden. Aus Finstermünz wird gemeldet: Am Donnerstag den 30. März wurde die seit 10. Oktober v. J. abgängige 45jährige Schullehrerin i. P. Theresia Dabler aus Planggeroß im Pitztale durch eine Suchexpedition aus Raubers in der Nähe von Martinsbruck auf Schweizer Boden als Leiche aufgefunden. Die Tote dürfte auf dem Wege nach Martinsbruck zu Fall gekommen sein, so daß sie ungefähr hundert Meter über einen Felsen abstürzte.

Entsprungener Häftling. Bei der Haltestelle St. Jakob am Arberg ist der 30jährige Häftling Peter Drobinig aus dem fahrenden Zug entsprungen.

Der Bismarckkommers in Lindau. Aus Bregenz wird uns berichtet: Der Lindauer Waffening veranstaltete am 1. d. M. im „Peterhof“ in Lindau einen Bismarckkommers, zu dem auch der Borarlberger Waffening eingeladen war, der mit einer sehr starken Vertretung aus Bregenz und Dornbirn erschien. Der Vorsitzende Dr. Vimmer (C. Anoldia-Erlangen) begrüßte die Erschienenen, darunter auch den Ortskommandanten der Reichswehrgarnison Lindau, widmete besonders den Oesterreichern sehr herzliche Begrüßungsworte und betonte die Verbundenheit Deutschlands und Oesterreichs, besonders in dieser Zeit kraftvoller deutscher Wiedergeburt. Doktor Vimmer brachte zum Ausdruck, daß diese Veranstaltung unter dem Zeichen des 21. März stehe und gedachte an dem Geburtstag des eiseren Kanzlers der Männer, die das deutsche Volk wieder zur Größe und zur Freiheit führen, des Feldmarschalls Reichspräsident von Hindenburg und des Reichskanzlers und Führers des deutschen Volkes Adolf Hitler. Dr. Hermann Schmid aus Bregenz (B. Brigia-Innsbruck) würdigte in seiner Festrede die Persönlichkeit und geschichtliche Bedeutung Bismarcks als Gründer des Reiches und verließ der österreicherischen Sehnsucht nach der endlichen Heimkehr in das große deutsche Vaterland begeisterten Ausdruck. Das Deutschlandlied folgte auf die Worte des Festredners. Zu Beginn des inoffiziellen Teiles, dessen Präsidium Dr. Zumbel-Dornbirn übertragen wurde, erschien auch der eben ernannte kommissarische zweite Bürgermeister der Stadt Lindau, Doktor Siebert.

Kreistag des D. S. B. in Bregenz. Der Kreis Borarlberg der Deutschen Angestellten-Gewerkschaften hält am Sonntag den 9. d. M. um 9 Uhr vormittags im Saale des Gasthofes „Brändle“ in Bregenz seinen Kreistag ab. Unter anderen wird auch der Verbandsvorsitzer Nationalrat Hans Pröding über „40 Jahre D. S. B.“ — Das nationale und soziale Wirken des D. S. B.“ sprechen. Die Veranstaltung ist nur für Mitglieder zugänglich.

Zwangsvorsteigerung in Vochau. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Bei der am Freitag vorgenommenen Zwangsvorsteigerung ging das Werksgebäude der Seifensabrik Dr. Lummer in Vochau um den Ausrufspreis in den Besitz des Gemeindevorstehers Josef Rupp über, während das Wohnhaus der Sparkasse Bregenz als vertreibender Partei verblieb.

Spensereinskurs auf der Douglasshütte. Vom 8. bis 15. d. M. findet am Bünnersee vom Spensereinsbezirk Bregenz ein hochalpiner Skiturs statt. Für Alpenvereinsmitglieder sind noch einige Plätze frei; Anmeldungen wollen an den Bezirk Bregenz, Belruptstraße 33, Telefon 131, gerichtet werden. Eine Teilnahme an diesem Kurs ist sehr zu empfehlen, da hochalpines Tourenfahren nach der Behrermethode Oberst Bigger gelehrt wird und die landschaftlich prächtige Gegend von anderen Skifahrern noch nicht überlaufen ist. Zu Ostern schließt sich eine Führung quer durch die schönsten Teile des Rhätikons bis nach Gargellen an.

Amistag der Borarlberger Handelskammer in Dornbirn. Dienstag, den 4. April, hält die Borarlberger Handelskammer gemeinsam mit dem Gewerbe- und Handelsgenossenschaftsverband durch Kammeramtsdirektor Dr. Karrer von 10 bis 11 Uhr vormittags im Gewerbeförderungsinstitut in Dornbirn einen Amistag ab, wobei an Handels- und Gewebetreibende kostenlos Auskünfte erteilt werden.

Arbeitszeitverlängerung bei einer Dornbirner Firma. Aus Dornbirn wird uns mitgeteilt: Bei der Firma F. M. Hämerle tritt ab Montag eine Arbeitszeitverlängerung in Kraft, und zwar in allen Abteilungen der Buntweberei, der Färberei Steinebach und Fischbach sowie in den technischen Abteilungen, wo nunmehr 36 Stunden statt wie bisher 24 Stunden in der Woche gearbeitet wird. In den Abteilungen für Rohware wurde die Arbeitszeit von 24 auf 32 Stunden in der Woche erhöht.

Ein Radfahrkünstler. Aus Dornbirn wird uns berichtet: Ein junger Bursche, der sich von der Sennerei Hatlerdorf auf dem Heimweg befand, versuchte freihändig zu fahren, stieß aber dabei an einen Stein, der ihn in üblicher Fahrt nicht behindert hätte, und stürzte so ungünstig, daß er fast eine Viertel-

Triumph-Lichtton-Kino Der Führer seines Volkes (Der Choral von Leuten)

Heute letzter Tag, bei herabgesetzten Preisen! Der grandiose historische Tonfilm:

mit Etta Gehähr, Olga Tschekowa und Hans Waldert v. Schlettow in den Hauptrollen.

stunde bewußtlos war. Da ihm sonst nichts zugestoßen war, gelang es mehreren Passanten, ihn nach längeren Bemühungen wieder auf die Beine zu bringen.

An der Kreisfäße verunglückt. Aus Wolfjurt wird uns berichtet: Freitag nachmittags geriet der Schreinermeister Rud. Die m mit der Hand in die Kreisfäße, wobei ihm drei Finger weggeschnitten wurden. Gemeindefarzt Dr. Lecher leistete dem Verunglückten erste Hilfe und brachte ihn in das Stadthospital nach Dornbirn.

Aus Vorarlbergs Nachbarschaft. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Nach einer Verfügung des kommissarischen bayerischen Innenministers Wagners wurde Rechtsanwalt Doktor Siebert, der Sohn des Oberbürgermeisters und Finanzministers, zum zweiten kommissarischen Bürgermeister der Stadt Lindau ernannt. Dr. Siebert ist auch in Bregenz und anderen Vorarlberger Städten aus nationalsozialistischen Versammlungen und Kundgebungen bekannt. Der Boykott gegen die jüdischen Geschäfte setzte so wie in den anderen deutschen Städten auch in Lindau Samstag vormittags pünktlich um 10 Uhr ein. Vor den in Frage kommenden Geschäftshäusern waren S.A.-Männer mit Warnungsschildern postiert. Verschiedene Geschäftsinhaber hatten es vorgezogen, ihre Betriebe überhaupt zu schließen.

Innsbrucker Urania.

Kartenvorverkauf im städtischen Verkehrsbüro im Rathausdurchgang.

Die Totentänze in der deutschen Kunst. Montag den 3. April um 8 Uhr abends im Claudiasaal Vortrag mit Lichtbildern von cand. theol. Franz W a i h.

Geschlechtskrankheiten, ihr Wesen und ihre Bedeutung. (Nur für Frauen.) Donnerstag den 6. April 8 Uhr abends im Claudiasaal Vortrag mit Lichtbildern von Dr. med. Hans Krösl, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. + II 1

Nachrichten aus Südtirol.

Unglücklicher Sturz eines Kindes.

In Neustift bei Brigen beugte sich der Knabe Heinrich Comploi beim Spiel zu weit aus dem Fenster des Stadeltors auf dem Feldererhof, bekam das Uebergewicht und stürzte in die Tiefe. Das Kind blieb bewußtlos liegen; es erlitt einen lebensgefährlichen Bruch der Schädelbasis.

Ein Kindskellett in der Senkgrube.

Am 31. v. M. wurde von zwei Arbeitern bei der Entleerung der Abortgruben an der Guntstna-Promenade bei Bozen das Skelett eines neugeborenen Kindes gefunden.

In einem Wassergraben ertrunken.

In der Nähe von Dorf Tirol wurde am 31. März in einem Wassergraben die Leiche des 45jährigen Konstantin Razzanella aus Innsbruck, wohnhaft in Riffian, aufgefunden. Razzanella ist wahrscheinlich in angeheitertem Zustand in den Graben gestürzt und ertrunken.

Identifizierung einer angeschwemmten Leiche.

Wie bereits berichtet, wurde am 27. v. M. bei Leifers eine männliche Leiche aus der Etsch geborgen. Die amtlichen Erhebungen haben ergeben, daß es sich um den 57jährigen Frächtergehilfen Franz Gruber handelt, der seit dem Silvesterfest vorigen Jahres abgängig war. Gruber hatte sich im Oktober v. J. einen unheilbaren Schulterbruch zugezogen und darüber dürfte er aus Schwermut in den Tod gegangen sein.

Waldbrand bei Morihing.

Am 31. März abends brach im Walde in der Nähe des Schwefelbades Morihing bei Bozen aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der bei der herrschenden Trockenheit in kurzer Zeit große Ausdehnung gewann. Erst nach vielstündiger Arbeit gelang es den Bauern, das Feuer einzudämmen.

Die vermißten Münchener Touristen tot aufgefunden.

Aus Marzhofen wird berichtet: Die beiden vermißten Münchener Touristen, der 25jährige Diplomat Hermann Spalf und der Student Mair wurden Samstag nachmittags als Leichen aufgefunden. Nachdem man feststellte, daß die beiden die Nacht zum 22. März im Furtstegelhaus verbracht hatten, nahm die Expedition die Suche beim Uebergang zur Berliner Hütte auf; sie fand die Leichen ein Stück unterhalb des 3135 Meter hohen Schönböcklerhorn auf einem Lawinensfeld liegen. Die Verunglückten hatten beim Aufstieg ein Schneebrett losgetreten, das sie abwärts riß. Der eine von ihnen geriet dabei mit dem Kopf in den Schnee und ist augenscheinlich sofort erstickt.

Schrecklich war der Tod des anderen Touristen. Er vermochte sich mit dem Oberkörper und den Händen aus dem Schnee zu arbeiten, aber das Seil, durch das er mit seinem Kameraden verbunden war, schnürte ihn während des Niedergehens der Lawine so ein, daß ihm Blut aus dem Mund kam und der Tod eintrat. Der Unglückliche hatte die Handschuhe ausgezogen, hatte aber nicht mehr die Kraft gehabt, aus seinen im Schnee vergrabenen Taschen ein Messer herauszuholen, mit dem er sich vom Seil hätte befreien können.

Theater+Musik+Kunst

Stadthheater Innsbruck.

Montag abends 8 Uhr große Volksvorstellung bei niedrig gesetzten Preisen (—50 bis 4.80 S) „Die Blume von Hawaii“, Operette von Paul Abraham, die seit ihrer Neueinstudierung diesmal zur 10. Aufführung gelangt.

Dienstag als 18. Vorstellung der Theatergemeinde, Reihe A (für Monat März), „Da stimmt was nicht“, Schwank von Franz Arnold, mit Bisl Macheiner, Tony Girardi und Curt Köhler in den Hauptrollen.

Mittwoch und Donnerstag der größte Erfolg der Spielzeit „Ball im Savon“, Operette von Paul Abraham. Das bisher zahlreich erschienene Publikum spendete nicht nur den lebhaftesten Einfällen des Textbuches, den wirksamen Musiknummern, sondern auch der Ausführung größten beifäll. Gewöhnliche Operettenpreise.

Samstag gelangt die reizende Operette „Adieu Mimì“ von Ralph Benachy in neuer Einstudierung zur Aufführung.

Zentral-Tonkino. Heute: „Baby“ mit Anny Ondra. +

Kammerlichtspiele: „Der fündige Hof“. Letzter Tag. +

— Gastspiel im Innsbrucker Stadthheater. Wiens bedeutendster und volkstümlichster Charakterkomiker Hans Moser gastiert Ende dieser Woche mit einem Ensemble des Wiener Deutschen Volkstheaters in Meran und Bozen. Da das Ensemble über Innsbruck reist, ist die Leitung unseres Stadththeaters bemüht, Hans

Moser für Donnerstag oder Freitag für ein oder zwei Gastspiele in Innsbruck gewinnen zu können. Das Gastspiel des berühmten Künstlers dürfte umso mehr interessieren, als Moser nicht nur sämtliche großen Komikerrollen der großen Operetten des letzten Jahrzehnts erstmalig darstellte, sondern von Professor Reihardt auch für die großen Aufgebungen des Schauspielers für das Theater in der Josefstadt und die Salzburger Festspiele verpflichtet wurde. Moser hat mit seiner prägnanten und drastisch-komischen Eigenart ein ganz besonderes Fach geschaffen. Neben ihm spielt die bekannte Wiener Schauspielerin Anni Rosar. Zur Aufführung gelangt die neue Komödie von Friedmann und Herz „Das Glück des Jaro Soatek“ mit Hans Moser in der Titelrolle.

— Heute singt Franz Böcker! (8 Uhr abends im großen Stadtsaal.) Der berühmte Heldentenor der Wiener Staatsoper. Gast der Bayreuther und Salzburger Festspiele, der nach den begeistertsten Kritiken aus ganz Deutschland eine der allerschönsten und mächtigsten Stimmen der ganzen deutschen Opernbühnen besitzt, singt mit einem auserlesenen Programm, das eine Reihe der schönsten Opernarien und Lieder seines Repertoires enthält, heute erstmals in Innsbruck, begleitet von Prof. Hans Altmann (Staatsoper Wien). Für dieses große gesangliche Ereignis gibt sich sehr starkes Interesse kund; es ist gewiß, daß der Innsbrucker Erfolg nicht hinter den Triumph in ganz Deutschland zurücksteht, umso mehr, als ein echter, großer Heldentenor, wie es Kammerfänger Böcker ist, auch heute noch auf die weitesten Sympathien des Konzertpublikums rechnen darf. Vorverkauf heute bis 6 Uhr in der Musikalienhandlung Joh. Groh, Maria-Theresien-Strasse 37 (Ruf 8 v. 1002), ab 7 Uhr im großen Stadtsaal. Sätze von 8 3.— auswärts sind noch erhältlich; die bestellten Karten wollen unbedingt bis Mittag abgeholt werden. Vollständige Arien- und Liedertexte sind im Vorverkauf erhältlich.

Franz Böcker singt ausschließlich auf „Polydor“-Schallplatten (S. 450). Offizielle „Polydor“-Verkaufsstelle Karl Einsele, Museumsstraße 24. + E 1

Vereinsnachrichten

- Heimatwehr, Arab. Montag 20 Uhr Übungsabend.
- Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 1. Kompagnie. Dienstag Schlag 8 Uhr abends Musterung der Gruppe A.
- Berein der Deutsch-Südtiroler. Am 4. d. M. um 15.30 Uhr findet die Beerdigung des Vereinsmitgliedes Johann Ortner, Gastwirt vom „Weißen Kreuz“ am städtischen Friedhof statt. Zusammenkunft um 15.15 Uhr vor dem Toreingang zur Einsegnungshalle.
- Tiroler Landesverein der Wüstenrotter Bauarbeiter in Innsbruck. Montag 8 Uhr abends Monatsversammlung in der Bahnhofsgastwirtschaft. Interessenten haben freien Zutritt.
- Akademische Studentenschaft. Montag Monatszusammenkunft in der „Krone“.
- Innsbrucker Kammerchor. Montag 8 Uhr abends vorläufige Probe.
- Gesangverein der Schneidermeister. Montag abends 8 Uhr wichtige Probe im Gasthof „Saller“.
- Landesgruppe Tirol des österreichischen Bogenschützen. Montag um 8.15 Uhr abends Klubversammlung im „Grauen Bären“, Versammlung.
- Altalferjägerklub. Nächster Herrenabend im Hotel „Ariad“ am 4. April 8 Uhr abends. Der avisierte Vortrag Major Weiß wird auf den Herrenabend am ersten Dienstag im Mai verschoben.
- Kriegerverein Innsbruck und Umgebung. Dienstag halb 4 Uhr nachmittags Begräbnis des Kameraden Johann Ortner, Gastwirt vom „Weißen Kreuz“, am städtischen Friedhof. Zusammenkunft um halb 3 Uhr nachmittags im Vereinsheim Gasthof zum „Goldenen Hirschen“.
- Deutscher Turnverein Innsbruck. Montag 8 Uhr abends Turnrats-sitzung im Vereinsheim „Goldener Hirschen“.
- Bereinsorchester Dreizehnlinden. Montag 8.15 Uhr abende Generalprobe beim „Wild“ für das morgige Konzert.
- Fechterriege des Innsbrucker Turnvereins. Montag abends von 7.15 bis 8.15 Uhr Übungs- und Schulfechten. Anschließend Monatsversammlung beim „Sprenger“.
- Akademischer Alpenklub. Montag Alt-Herrenabend im Stifskeller.
- Alt-Herrenmannschaft des T. F. B. Montag ab 4 Uhr nachmittags Training am Verbandsplatz.
- Herren-Radsportverein „Edelweiß“. Montag Vereinsversammlung.

Unsere neuen Kleider, Mäntel und Strickbekleidungen

für das Frühjahr werden Ihnen bestimmt gefallen, denn jedes einzelne Stück ist von auserlesenem Geschmack und sorgfältigster Ausführung bei bekannt niederen Preisen.

Lassen Sie sich auch alle in den letzten Tagen bei uns eingelangten modischen Neuheiten ohne Kaufzwang vorlegen. Besichtigen Sie, bitte, unsere vielen Schaufenster.

Mode-Warenhaus

Freudenfels

INNSBRUCK
Museumstraße 1-3 und
Angerzelligasse

db 380 E 4011/33/3

Versteigerungsebidt.

Am 19. April 1933, nachmittags 14 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 5, die Zwangsversteigerung folgender Liegenschaften statt: „Laxmühle“, Grundbuch Kirchdorf, Einl.-Zl. 29 II, bestehend aus Sp. 205, 207 Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude mit Sägewerk, Wasserkrastanlage, Bollgatter, Sp. 930, 933 Wiesen, Sp. 931, 932 Acker, bzw. Weide.

Schätzwert: S 62.684.—; Wert des Zubehörs: S 1061.—; geringstes Gebot: S 31.892.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Ersethers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden können.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsebidt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Rißbühel, Abt. 2,

am 25. März 1933.

Dr. Alfons Schweizer.

db 380 E 131/32/79

Versteigerungsebidt.

Am 28. April 1933, nachmittags 14 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 5, die Zwangsversteigerung folgender Liegenschaften statt: Grundbuch St. Johann, Einl.-Zl. 48 II, Wohnhaus (zweistöckig) Nr. 54, Hauptplatz in St. Johann, mit Laden.

Schätzwert: S 70.000.—; geringstes Gebot: S 35.000.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Ersethers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden können.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsebidt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Rißbühel, Abt. 2,

am 28. März 1933.

Dr. Alfons Schweizer.

db 381 75 E 538/33.

Versteigerungsebidt.

Am 4. April 1933, vormittags 10 Uhr 30 Min., werden in Innsbruck, Speckbacherstraße 12/2, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, ein Fahrrad und drei Delgemälde, und nachmittags 14 Uhr 30 Min., Pombaurstraße 9, 1. Stock, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände und ein Klavier öffentlich versteigert.

Bezirksgericht Innsbruck,

am 1. April 1933.

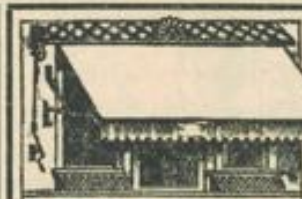
Gerichtlich bewilligter

Konkursmasse-Ausverkauf

Tiroler Elektro, Andreas-Hofer-Strasse 15, ab 4. April 1933, Warenlager und Werkstättenrichtungsgegenstände.

dt 126

Der Rasseverwalter.



Sonnenplatten-Anlagen,

Scheerengitter und Einzelbestandteile hierzu

Liefert in prompter und solider Ausführung sowie alle Sorten von Eisenmöbel W 11
Felix Wopfner, Schlosserei und Eisenkonstruktion
Innrain 2 Höttingerau 48, Eisenhof.

KIENERS

Apfelwein!
Apfelmost!
Mischlingmost!
in Fässern und Flaschen überall erhältlich.
Karl Kieners Nachf., Innsbruck
K 11 Anichstraße 3/L

DIE MODELLE 1933 VON BMW-OPEL UND OPEL-STEYR

EINGETROFFEN!

LINSER'S GARAGE TYROL • INNSBRUCK, LEOPOLDSTR. 18 • TEL. 477

Kleine Anzeigen

Anzeigen bis zu 10 Worten kosten S 1.50, jedes weitere Wort oder Satz 15 c, unter Klagen. Berichts pro Wort 20 c. (letzterdruckte Worte und Worte mit mehr als 12 Buchstaben das Doppelte. Nachenden von Kennzeichen S 1.— Die Veröffentlichung von Anzeigen erfolgt nur gegen vorherige Bezahlung. Bei betrügerischen Anzeigen ist die Anzeigenverwaltung anzuzeigen und Rückporto beizufügen.

Den Anzeigen auf Kennzeichennummern wollen keine Originalnachweise oder sonst unrichtliche Schriftstücke beigegeben werden. Die Verwaltung übernimmt für nicht gesicherten Originalnachweise keinerlei Verantwortung.

Su vermieten

Büro, großes, sehr schönes Zimmer in zentraler Lage, im 1. St., ebenso in gleicher Wohnung ein großes, schönes Schlafzimmer mit einem od. zwei Betten zu vermieten. Zuschriften unter „Geschäftsstelle 831“ an d. Verwaltung. 1

Schöne Wohnung in Theur bei Hall Nr. 11 zu vermieten. 832-1

Magazin, Soulerain, Tageslicht, vermietet. Kr. Fr. Peter-Mann-Str. Nr. 4, 1. Stock. 833-1

Wohnungsbüro Mayer, Berggasse 4, vermietet: Dre- bis Sechszimmerwohnungen im Zentrum, Wilen, Stadgebiet und Mühlau; Zweizimmerwohnungen v. 80 S aufwärts; Geschäftstokale, Schönerwerthstraße, Parfümerie, Papiergeschäft, leer; Zimmer, Büro- und Dreikammersräume. 842-1

Wohnungen in allen Größen u. jeder Preislage kostenlos zu übertragen bei Tischer Expeditions-Gesellschaft Müllerstraße, Ecke Tenpferstraße, Ueberlebungen zu künftigen Bedingungen. dt 99-1

Blaujaure-Gajung

Die restliche Verrechnung von Angehörigen erstellen Sie verlässlich durch eine einmalige Durchrechnung d. Herrn Dr. Jencic u. Co. Berührung für Tirol und Vorarlberg: Tischer Expeditions-Gesellschaft Innsbruck, Müllerstraße, Ecke Tempferstraße, Telefon 202. Zweigstelle Vorarlberg: Josef Höchsmann, Bregenz, Kalpar-Schach-Str. 2, Tel. 374. 7556-4

Zimmermiete

Zimmeradressen für Daerzimmer kostenlos im Wohnungsbüro Neumair, Raingaben 14. R 1363-3

Sonniges Zweibettzimmer sofort zu vermieten. Wenerburggasse 3, Barterre. 235-3

Fuhiges, schönes Zimmer an berufstätige, ledigen Herrn sofort zu vermieten. Spedbacherstraße Nr. 11, 3. Stock links. 404-3

Gut möbliert, Zimmer, zenral gelegen, sehr rein, aufmerksamste Bedienung, sofort an soliden Herrschaften zu vermie. Hellönggasse 8, Aufgang rechts, 1. St. rechts. dt 365-3

Zimmer gesucht

Ich suche per 25. April ein freundl., möbliertes Zimmer in ruhiger Lage in der Nähe des Anatom. Institutes. Angebote mit Preis an Wilhelmine Ritter, stud. med., Baderborn in Welf., Markt 8. 8477-4

Wer würde Fräulein Zimmer vermieten gegen kleine Bezahlung u. Arbeitsleistung. Zuschriften erbeten unter „Bitte 610“ an die Verwaltung. 4

Offene Stellen

Geld verdienen können Damen und Herren bei Einnahme sofort durch uns Arbeitsfreudige melden sich heute von 9 bis 11 oder morgen von 9 bis 11, halb 3 bis 4 Uhr. Bozenerplatz 6, 3. Stock. Mindestalter 20 Jahre. 680-5

Stellengesuche

Braves, ehrlich, Mädchen sucht Arbeit. Wald- od. Buchplätze, Büroarbeitsräume, v. Stunde 40 c. Adresse: Amhorstr. 26, 2. Stock, Marib. 825-6

Fräulein aus gutem Hause, sehr kinderliebend, mit einjährigem Kindergartenkurs, kann Nachhilfe in Klavier u. Französisch geben, zweijährige Handelsschule, hilft auch im häuslichen mit, sucht passende Stelle; geht auch ins Ausland. Zuschriften: Magda Hummer, Wels, D. O., Stelzhamerstraße 3. D875-6

Su verkaufen

Austrator-Mop mit den 10 Vorteilen noch zu Einführungspreisen. Smolenski, Leopoldstraße 26. 6-7

Bodenwachs, offen, nicht nur gut, sondern auch staunend billig. Puhmittelgeschäft Smolenski, Leopoldstraße 26, Telefon 1333. 6-7

8 billige Ausfahrtage. Smolenski, Leopoldstraße Nr. 26. 6-7

Legestühle, komplett, ab 11 S. Smolenski, Leopoldstraße 26. 6-7

Legestühle billiger! Komplett mit Armlehnen und Fußstül S 11. Engl. Leopoldstraße 39. 6-7

Regel u. Angeln, Spielarten bei Schützenkönig, Raubstr. 21. 899-7

Feinste Hausbäderel. 1/4 kg 1.20 S. Schokoladenhaus Dater, Anichstr. Nr. 9. 734-7

„Polifir“, das neue Hochglanzwachs, reinigt, poliert, fett und flüchtig, 1/4 kg 90 c; Felo-Glänzwachs reinigt mühelos alle Fenster u. Spiegelscheiben, Tube 1.— S; Solea-Wachsbeize, wasserfest, Dose für 12 m² 2.80 S; Durof, wasserfestes Möttelmittel 30 c; Herwin-Wanzentod, sofort tödend, 1.50 S an; Presto reinigt staubfrei wie neu alle Wände u. Tapeten. Dose f. 1 Zimmer 3.50 S. Gültig für Wiederverkäufer. Weinvertrieb für Tirol: S. Winkler, Hofgasse 4. 845-7

Kinder- u. Sportwagen, modern, tief, cm billigen bei Teicher, Heragg-Otto-Str. 6. 747-7

Feinste Oster-Milch aus 20 verschiedenen Sorten zusammenge stellt, 1/4 kg 1.20. Schokoladenhaus Dater, Anichstr. 9. 736-7

Neuzillierte Vollbau-schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, nur Hochhaus Kuer & Graus. 414-7

Orziana-Karreis, ist der vorzuziehliche. In Original verpackt: 3-Kilo-Säcken. 8401-7

Dirndl- und Beschlüder, auch f. stark Frauen, billigt Wille Lantani. B 8-7

Kausaufleihen Kranken-schrittl u. Liegestühle, Zimmerlosets, Bettbevorrichtungen, Bett-Tische, Bettdecken, Teppichdecken, Reisekörbe etc. Schützenkönig, Raubstr. 21. 841-7

Brennabor, ganz geschlossen, tief, Gummi 45.— S. Engl. Leopoldstr. Nr. 39. 6-7

IWA-Mitglieder

beden ihren Bedarf im Hut- und Pelzgeschäft Maria Jenewein Weinhardstr. 14, 5. Stock, Ekt. Reparaturen u. Umformen schön und billigt! Zahlungsvereinfachungen. 3-17

Anzug, dunkelblau, Kammergarn, neu, Mittelgröße, billig zu verkaufen. Adresse an d. Anzeigentafeln unt. Nr. 827. 7

Leberpieltes Pianino billig zu verkaufen bei Thomas, Klavierstimmer, Musikvereinsgebäude. 643-7

Gartenschirme, modern, von 26.— S an bei Engl. Leopoldstr. 39. 6-7

Reinraffiger Bernhardt-nervend, Männchen, drei Jahre alt, sehr günstig zu verkaufen. Adresse: Norbert Hurmann in Stans Nr. 58 b. Schwaz. 837-7

Bettzerden, Föhnen u. Sträuken billigt beim Schützenkönig, Raubstr. 21. 838-7

Zirbelholz und Schließ-ladenzimmer, 380 S aufwärts. Möbelgeschäft im Hochhaus. 472-7

Speise- und Kochspiegel von 35 c aufwärts, zu verkaufen bei Hermann Wetter, Händliche Grob-martthalle. 635-7

Werkzeuge, das neue Hochglanzwachs, reinigt, poliert, fett und flüchtig, 1/4 kg 90 c; Felo-Glänzwachs reinigt mühelos alle Fenster u. Spiegelscheiben, Tube 1.— S; Solea-Wachsbeize, wasserfest, Dose für 12 m² 2.80 S; Durof, wasserfestes Möttelmittel 30 c; Herwin-Wanzentod, sofort tödend, 1.50 S an; Presto reinigt staubfrei wie neu alle Wände u. Tapeten. Dose f. 1 Zimmer 3.50 S. Gültig für Wiederverkäufer. Weinvertrieb für Tirol: S. Winkler, Hofgasse 4. 845-7

Kinder- u. Sportwagen, modern, tief, cm billigen bei Teicher, Heragg-Otto-Str. 6. 747-7

Feinste Oster-Milch aus 20 verschiedenen Sorten zusammenge stellt, 1/4 kg 1.20. Schokoladenhaus Dater, Anichstr. 9. 736-7

Neuzillierte Vollbau-schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, nur Hochhaus Kuer & Graus. 414-7

Orziana-Karreis, ist der vorzuziehliche. In Original verpackt: 3-Kilo-Säcken. 8401-7

Dirndl- und Beschlüder, auch f. stark Frauen, billigt Wille Lantani. B 8-7

Kausaufleihen Kranken-schrittl u. Liegestühle, Zimmerlosets, Bettbevorrichtungen, Bett-Tische, Bettdecken, Teppichdecken, Reisekörbe etc. Schützenkönig, Raubstr. 21. 841-7

Su kaufen gesucht

Brillanten, Gold, Silber usw. kauft zu Höchstpreisen Franz Reimann, Uhrmacher Rusterstr. 11. Reparaturen, eckgemäß und prägnant. 3 3523-8

Kauf Goldschmied, Brillanten, Jahnge b. Bruchgold, jede Höchstpreis, Hampl nur Coingasse 4. Uhrreparaturen billigt. 783-8

Brillanten! Gold- und Silber schmied, künstliche Zähne, Bruchgold, kauft zu hohen Preisen Haberl, Müllerstraße 7. 612-8

Gold- u. Silber schmied, Jahnge b. Bruchgold, kauft wieder zu Höchstpreisen Goldschmied Jos. Häßlinger, Reramerstraße 9. Eigene Werkstätte für Reparaturen, Reparaturen, Ebering-Edelmann Billige Preise! 3236-8

Realitäten

Haus- u. Grundbesitzer-verein, Innsbruck, Mar- Therese-Str. 27, 1. St. Abteiln.: Geschäftsstelle, vermittelt auf solidester Basis Hauskäufe u. -verläufe. Anlagen von Kapitalien, Hypotheken, Hausverwaltungen. 5 11-14

Wille in Mühlau oder Areal, mit Garten, zu kaufen gesucht. Bedingung eine freie Wohnung, im Herbst beziehbar. Allenfalls wird Baugrund in Mühlau od. Arg. gekauft, bis 2000 m². Anzeigen unter „Sonnia 427“ an Krax-Annoucen, Innsbruck. 824-14

Berchiedenes

Stärkwäsche, die elegante u. feinste, liefert doch nur die seit 28 Jahren führende Feinweberei Dmello, Jahnstraße 55. Wilt. Grell-Str. 5; An-nahmestellen: Leopoldstr. Nr. 26, Kailer-Str. 2. D 4-10

Pelzreparaturen Mäntel, Jäckchen, Hals-tiere, Krügen usw. werden sorgfältig und billig repariert. Pelzreparaturen, Halstierchen billigt zu haben bei Marie Jere-wein, Weinhardstraße 14, 5. Stock, Wilt. Telefon Nr. 2/1185. 3 1-10

Baugründe zu verkaufen. Johann Sailer, Neubau Uffiswiese. 821-14

Landgutshaus ab sofort zu verpachten. Möltige Kapital 800 bis 1000 S. Zuschriften unt. „Lebens-fähig 829“ an die Ver-waltung. 14

Pension für 24 Fremdenbetten u. kleine Defonomie im Dostal, ipot-billig, um 20.000 S bei 15.000 S Anzahlung ver-käuflich. Realbüro Ge-nossenschaftsverband in Innsbruck, Wilt. Grell-Str. 14. 11-14

Baugrund in Mühlau, schöne, ausrichtsreiche Lage unvorbaubar. Auskunft erteilt Rat Gradischegg, Tempferstr. 20, Innsbruck. 712-14

Logierhaus, 10 Zimmer, Badezimmer usw., komplett eingerichtet, in bestem Sommerort und Winterportplatz ipottbillig um 52.000 S verkäuflich. Real-Büro Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilt. Grell-Str. Nr. 14. 11-14

Gasthaus in Jenbach „Zum Bringen Kar.“ radiziertes Gastgewerbe hübsche Lokale, m. Theaterkaal, ist unübertrefflich, mit oder ohne Dekonomie günstig zu verkaufen. Möltige Kapital 15.000 S. Anzeigen an Besitzer Josef Moler. dt 341-14

Baugründe zu verkaufen. Johann Sailer, Neubau Uffiswiese. 821-14

Landgutshaus ab sofort zu verpachten. Möltige Kapital 800 bis 1000 S. Zuschriften unt. „Lebens-fähig 829“ an die Ver-waltung. 14

Pension für 24 Fremdenbetten u. kleine Defonomie im Dostal, ipot-billig, um 20.000 S bei 15.000 S Anzahlung ver-käuflich. Realbüro Ge-nossenschaftsverband in Innsbruck, Wilt. Grell-Str. 14. 11-14

Baugrund in Mühlau, schöne, ausrichtsreiche Lage unvorbaubar. Auskunft erteilt Rat Gradischegg, Tempferstr. 20, Innsbruck. 712-14

Logierhaus, 10 Zimmer, Badezimmer usw., komplett eingerichtet, in bestem Sommerort und Winterportplatz ipottbillig um 52.000 S verkäuflich. Real-Büro Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilt. Grell-Str. Nr. 14. 11-14

Gasthaus in Jenbach „Zum Bringen Kar.“ radiziertes Gastgewerbe hübsche Lokale, m. Theaterkaal, ist unübertrefflich, mit oder ohne Dekonomie günstig zu verkaufen. Möltige Kapital 15.000 S. Anzeigen an Besitzer Josef Moler. dt 341-14

Unterricht

Koch- u. Servierkurs: Vom 10. bis 30. April 1933 findet in Steinach a. Brenner ein Kochkurs, verbunden m. Kalkulation u. Servierkurs unter der Führung des Küchenchefs Ad. Kapfenberger, Koch-kursleiter an der Landes-gastwirtschule in Imst, statt. Anmeldeungen und Auskunft sind zu richten an Hotel „Rose“, Steinach a. Brenner. 896-11

Ich mache Ihren Schaden an Ihrem Fahrrad sofort: gut. Reparaturwerkstätte Weinhardstr. 6, im Hof. Teleph. 1408. 6-10

Krägen putzen

konkurrenzlos in Preis und Ausführung nur bei Federpiel, Seilergasse 2, Lindenallee 16. 3 15-10

Bachantalt Elise Jechl, Stafflerstraße 25, übernimmt jedes Quantum Kilowäsche, nach oder trocken geliefert; Bügel-wäsche, feinste Ausführung, billigst. Vorhänge putzen und frammen. 835-10

Handfädel am billigsten nur bei Christl Rohr, jed. Montag Gaerdachstr. 2, sonst Saturnerstraße 20. 741-10

Reinischreibbüro, Perzeifähigkeiten, Germania, Tempferstr. 2. Diktate, Reinischreib-arbeiter, Zeugnisabschreiben, Titularkabinen. 6 6-10

Ihre Wäsche

auch ohne bügeln befragt Ihnen rasch und billig Federpiel, Bachantalt, Lindenallee 16, Seiler-gasse 2, Teleph. 6 n. 2320. 3 15-10

Gummistrümpfe

gegen Kampfsport und Ermüdung! Dünn, porös und unzerstörbar. Gummwaren-Spezialgeschäft Arthur Bellutti Burggraben 70. 6-20

Magenschwache

trinken Berrmutwein. Er mildert und heilt. Echtes und beste Qualität, stets bei Hand's Nachl., Seilergasse 12.

EHE Ringe

Gold- und Silber-waren. — Uhren aller Art, größte Auswahl Franz Reimann, Uhrmacher, Innsbruck Museumstraße 11 Reparaturen fachgemäß H 322

Tüchtige Geschäftsleute
suchen ein Gemischtwarengeschäft in größerem Marke oder Stadt in Tirol oder Vorarlberg zu pachten. Zuschriften unter „Barabläse dt 379“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Junger kaufmann

handelsakademiker, mit mehrjähriger Praxis, tüchtige, selbständige arbeitskraft, sucht position in hiesiger firma. Interesseneinlage oder kausion würde geboten und könnte lieferwagen mit in dienst gestellt werden. Zuschriften erbeten unter „beste referenzen 834“ an die verwaltung dieses blattes.



Möbelhaus
preiswerter, viel besser, günstiger und kulanter bedient Sie das Möbelhaus
I. Tischler-Produktiv-Genossenschaft
nur Universitätsstraße Nr. 3
(neben den Stadtsälen)

Wenn
Sie Wert auf zweckentsprechende und sorgfältige Ausstattung Ihrer Geschäftsdrucksarten legen, dann wenden Sie sich um Beratung an die

WAGNER'SCHE UNIVERSITÄTS- BUCHDRUCKEREI • INNSBRUCK
ERLERSTRASSE NR. 5-7, TELEPHON NR. 753

Der zweite Jahresgottesdienst für Herrn
Anton Menardi
findet am Dienstag, den 4. April, um 7 Uhr früh, in der Pfarrkirche zu Wilten statt. 823

Statt jeder besonderen Anzeige.
Unser geliebter, unvergesslicher Gatte, bzw. Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr
ARTHUR HNIDY
k. u. k. Oberstleutnant i. R.
Besitzer diverser Auszeichnungen, Mitglied der „Mater Misericordiae“
ist nach Empfang der hl. Sterbesakramente verschied. Wir haben den geliebten Toten, nach seinem Wunsche, in aller Stille beerdigt.
Die hl. Seelenmessen werden am Dienstag, den 4. April, um halb 8 Uhr früh, in der Pfarrkirche zu Wilten gelesen.
Innsbruck, Czernowitz, Graz, Wien, am 30. März 1933.
In tiefster Trauer:
Helene Hnidy geb. Merlo als Gattin
Martha Stastny geb. Hnidy, Ritta Prachensky geb. Hnidy als Töchter
Josef Stastny, Wilhelm Nicolaus Prachensky als Schwiegerväter
Lorle, Dorith, Grete Stastny und Markus Prachensky als Enkel
und im Namen aller übrigen Verwandten.
Ersie tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“.

Schmerz erfüllt geben wir allen unseren Verwandten, Freunden, Gästen und Bekannten die Trauerbotschaft, daß unser innigstgeliebter und treu-besorgter Gatte, bzw. Vater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Johann Ortner

Gastwirt zum „Weißen Kreuz“

im Alter von 64 Jahren, am 1. April, versehen mit allen Tröstungen der hl. Religion, nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, in die ewige Heimat abberufen wurde.

Das Begräbnis findet am Dienstag, den 4. April 1933, um 1/4 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus statt.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Mittwoch, den 5. April 1933, um 1/8 Uhr früh, in der St. Jakobs-Stadtpfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, Abfaltersbach, Umhausen, am 1. April 1933.

In tiefster Trauer:
Maria Ortner geb. Ninkl als Gattin
Hans und Josef Ortner als Söhne
auch im Namen aller übrigen Verwandten.

Ersie tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“, S. Reinsair, Marktgraben.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Unser geliebter, unvergesslicher Gatte, bzw. Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr
ARTHUR HNIDY
k. u. k. Oberstleutnant i. R.
Besitzer diverser Auszeichnungen, Mitglied der „Mater Misericordiae“
ist nach Empfang der hl. Sterbesakramente verschied. Wir haben den geliebten Toten, nach seinem Wunsche, in aller Stille beerdigt.
Die hl. Seelenmessen werden am Dienstag, den 4. April, um halb 8 Uhr früh, in der Pfarrkirche zu Wilten gelesen.
Innsbruck, Czernowitz, Graz, Wien, am 30. März 1933.
In tiefster Trauer:
Helene Hnidy geb. Merlo als Gattin
Martha Stastny geb. Hnidy, Ritta Prachensky geb. Hnidy als Töchter
Josef Stastny, Wilhelm Nicolaus Prachensky als Schwiegerväter
Lorle, Dorith, Grete Stastny und Markus Prachensky als Enkel
und im Namen aller übrigen Verwandten.
Ersie tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“.